

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, A. I. Marienstraße 35/32, Fernruf 25251. Postfach 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, A. I. Marienstraße 35/32, Fernruf 25251. Postfach 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, A. I. Marienstraße 35/32, Fernruf 25251. Postfach 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Gewaltiger Erfolg der Truppen Francos

20-Kilometer-Vorstöß in die Provinz Valencia

Bilbao, 22. Juli.

An der Soguntfront erzielte die Offensive der nationalen Truppen am Freitag einen gewaltigen Erfolg im Gebiet südlich der Straße Teruel-Sagunt. Nach Überwindung heftigen Widerstandes besetzten die Kolonnen des Generals Barcia die letzten Hänge des Javalambre-Gebirges. Sie erklimmten in einem kostbaren Angriff bei wahrhaft tropischer Hitze den 1800 Meter hohen Gipfel des Gebirges. Von dort herab begannen die Kolonnen den Abstieg in die Provinz Valencia hinein, den Feind vor sich hertreibend, der keine Gelegenheit mehr fand, sich festzusetzen. So gelang die Einnahme des Ortes Audilla, der südlich des Gebirges schon in der Provinz Valencia liegt. Von hier aus ist der Weg auf die 11 Kilometer von Audilla entfernte wichtige Stadt Villar del Arzobispo frei. Der Vormarsch der nationalen Truppen betrug insgesamt 20 Kilometer.

Der Vormarsch der nationalen Truppen an der Extremadura-Front fand bei 44 Grad Hitze im Schatten statt. Der Feind, der den Angriff offensichtlich nicht erwartet hatte, leistete teilweise nur schwachen Widerstand. Der von den Truppen während des Vormarsches eroberte Ort Monte Rubio war von den Einwohnern völlig geräumt worden. Die Sowjettruppen hatten die etwa 1000 Köpfe zählende Bevölkerung zum Verlassen ihrer Heimat gezwungen. Erst nach dem Einmarsch der nationalen Truppenverbände kehrten einige hundert Frauen und Kinder in den Ort zurück. In dem Ort haben die Sowjettruppen die üblichen Verwüstungen und Plünderungen begangen. So wurde die Kirche des Ortes als Garage mißbraucht. Auch im Orte Drellana la Sierra wurden sämtliche Gebäude geplündert. Die Kirche des Ortes ist durch marxistische Subversiven entweiht worden. Überall fand man auch französische und andere Marschenblätter. In Drellana la Sierra sind die Häuser durch Handgranatenerplosionen schwer beschädigt worden. Besonderen Schaden hat der alte Palast mit seinen reichen Kunstschätzen erlitten.

Generalvereinigung?

Die glanzvollen Tage in Paris sind vorüber. Das englische Königspaar ist wieder in London, und die Straßen der Seinestadt nehmen langsam wieder ihr gewöhnliches Aussehen an. Mit einem Prunk sondergleichen hat die dritte Republik ihre Gäste empfangen, und lange ist es nicht so monarchistisch in Europa zugegangen wie diesmal in der Stadt der Großen Revolution. Bei dem Parteitag in Versailles schienen zweiinhalb Jahrhunderte verflunken und die Tage des Bol Schein zu neuem Leben erweckt zu sein. Die Franzosen hatten das alles sehr schön inszeniert und aus der gemeinsamen Geschichte der beiden Völker die Fäden freundschaftlicher Zusammenarbeit so geschickt herausgehoben, daß niemand auf den Gedanken kommen konnte, daß es im Mittelalter einen hundertjährigen Krieg und zur Zeit Napoleons ein aonanzjähriges erbittertes Ringen zwischen England und Frankreich gegeben hat. Dafür fand der glanzvolle Hof des vierzehnten Ludwig mit Chevaliers, Marquisen, Schälern und Rabalen in Versailles fröhliche Auserhebung.

Schwehische Schmäb- und Spottlieder auf Adolf Hitler

Offiziere halten die Soldaten, Lehrer die Schulkinder zum Auswendiglernen an

Prag, 22. Juli.

Der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei, Ernst Rundi, hat an die Prager Regierung wegen Verbreitung von provokierenden Schmäb- und Spottliedern durch Militärsoldaten und Lehrer eine dringliche Anfrage gerichtet. Abgeordneter Rundi weist darauf hin, daß in einer Zeit, wo zwischen der Regierung und den Bevölkerungsteilen der Sudetendeutschen Partei Besprechungen stattfinden, in denen vor allem nach Grundlagen gesucht werde, die einen psychologischen Ausgleich von Volk zu Volk ermöglichen sollen, von Militär und der tschechischen Lehrerschaft in den Grenzgebieten die deutsche Bevölkerung durch Schmäb- und Spottlieder auf schwerer provokiert werde.

Die Dringlichkeit der Anfrage wird damit begründet, daß die angeführten Lieder in immer weiteren Kreisen verbreitet werden, die deutsche Bevölkerung in große Erregung versetzen und damit ernste Gefahren für die Ruhe, die Sicherheit und die Ordnung im Staate gegeben scheinen.

Reichsdeutscher von Tschechen überfallen

Prag, 22. Juli.

In Bräslau in Nordmähren, einem kleinen Städtchen mit 70 u. S. deutscher Mehrheit, haben tschechische Bürger aus offener Strafe einen reichsdeutschen Staatsbürger aus Wien überfallen und versucht, ihm seine weißen Strümpfe herunterzureißen. Besonders bemerkenswert ist, daß der tschechische Bürgermeister der Stadt zu diesem Überfall angepörrt hat. Nur dem Einankommen deutscher Einwohner war es zu verdanken, daß der Überfallene nicht von den tschechischen Streulichen schwer mißhandelt wurde.

Anfälle tschechischer Militärsoldaten

Prag, 22. Juli.

Vor Brandeis an der Elbe überfiel sich in einer Kurve der aufgemerkten Straße ein mit zwölf Soldaten besetzter Militärlastwagen, wobei vier Mann leicht und zwei schwer verletzt wurden, während ein weiterer bei dem Unglück ums Leben kam.

Wieder deutsche Dyanstläge

Berlin, 22. Juli.

Das Hochseilflugzeug D-AMJC „Nordmeer“ der Deutschen Luftwaffe, das am Donnerstagabend um 10 Uhr GMT von dem vor Gorta (Wojren) liegenden Flugplatzpunkt „Schwabenland“ zum Flug über den Nordatlantik startete, ist Freitag mittag um 18.40 Uhr nach einer Flugzeit von 17 Stunden 40 Minuten planmäßig in Newport eingetroffen.

Die Anfrage führt dann konkrete Fälle an. So hat z. B. der Lehrer Gahl der tschechischen Volksschule in Hensch während des Unterrichts am 22. Juni dieses Jahres den Kindern einen Vers an die Tafel geschrieben, vorgelesen und vorgesungen. Der Vers ist in der Anfrage wörtlich angeführt und enthält schwere Beleidigungen gegen das deutsche Staatsoberhaupt Adolf Hitler. Dieser Lehrer hielt die Kinder an, das Lied zu lernen, was sie auch taten.

Der Führer bei der Kriegsmarine

Kiel, 22. Juli.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht trat am Freitagvormittag zu einem kurzen Besuch bei der Kriegsmarine in Kiel ein, wo er von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurde und sich auf dem Kieler „Grille“ einschiffte.

Deutsche in aller Welt hören Rudolf Hess

Berlin, 22. Juli.

Die Rundfunkübertragung der großen Gefangenenaustauschfeier, die Rudolf Hess am Sonntag in Ragnersburg abhält, wird nicht nur in der Zeit von 11 bis 13 Uhr als Reichsfeier durchgeföhrt, sondern auch mit Richtschliff nach Ostafrika, Südamerika und Nordamerika übertragen, so daß die Deutschen in aller Welt heute diesen historischen Augenblicke mitemachen können. In den Städten und Dörfern der Ostmarken werden außerdem am Sonntag in der Zeit der Ragnersburger Rundgebung würdige Gedenkveranstaltungen durchgeföhrt.

In Ragnersburg werden mit den Gausleitern sämtliche Gaunamtsleiter, Kreisleiter und höhere Führer der Gliederungen der Ostmark versammelt sein.

Aus allen sieben Gaunen werden außerdem Tausende von Parteigenossen nach Ragnersburg kommen, um mit dem Stellvertreter des Führers der Ostmark, dem Reichsleiter für Ostmarken, die Ragnersburger Tagung zu besuchen. Die Ragnersburger Tagung wird so die bisher größte Parteitagung der Ostmarken werden.

Beginn der Artikelserie

Der Tulpenwahn von Harlem
Abenteuer, Leidenschaften und Bankrotts um eine Blume
Tatsachenbericht von Joachim Berk

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000.

HEUTE: Beginn der Artikelserie
Der Tulpenwahn von Harlem
Abenteuer, Leidenschaften und Bankrotts um eine Blume
Tatsachenbericht von Joachim Berk

neu zu besetzen, legt diesen Gefässen ein bestimmendes Siegel auf.

Es erhebt sich nun also die Frage, welcher Art die Verhandlungen der westlichen Entente um ein internationales Abkommen sein werden und welche Probleme dabei zu lösen sind. Es wäre auch noch zu klären, ob man vorerst nur eine allgemeine Entspannung durch die Befestigung der bedrohlichsten Stützpunkte der europäischen Politik wünscht oder ob eine Generalvereinbarung erzielt werden soll.

Die friedliche Regelung der spanischen und der tschecho-slowakischen Frage wäre ein wichtiger Schritt vorwärts. Und doch hätte man damit nur die "kleine Lösung" gefunden.

Französisch-englische Generalstabsbesprechungen

Kriegsminister Dore-Bellisa und Generalstabschef Gamelin in Amiens

Paris, 22. Juli.

In Amiens traf am Freitag der britische Kriegsminister Dore-Bellisa mit dem französischen Generalstabschef Gamelin zusammen.

Im Anschluß an die Einweihungsfeier des Denkmals für die australischen Kriegesgefallenen in Villers-Bretonneux fuhr Dore-Bellisa nach Paris, um dort das Wochenende zu verbringen.

Im „Paris Midy“ schreibt in diesem Zusammenhang der französische General Michel, daß der in Begleitung Dore-Bellisas nach Amiens gefommene britische Generalstabschef Lord Gort und Generalstabschef Gamelin eine Prüfung der beiden Armeen interessierender strategischer Fragen vorgenommen hätten.

Optimismus in London

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Juli.

Nach dem englischen Königsbesuch in Frankreich macht sich in der englischen Presse allgemein ein gemittelter Optimismus hinsichtlich der Weiterentwicklung der Dinge in Europa bemerkbar.

Japanischer Großangriff auf Hankau in Vorbereitung

General Doihara besetzt Schlüsselstellungen - Kanonenboote beschließen Küstung

Tokio, 2. Juli.

Während täglich neue Truppentransporte der Japaner der Yangtze aufwärts gehen und im Gebiet um Hankau die Besatzung verstärkt wird, besetzen am Donnerstag nach mehrstündigem Luftbombardement des Yangtzeufers acht japanische Blaukanonenboote die nahe vor Hankau vor. Sie haben mehrere hundert Schuß auf die Stadt und das gegenüberliegende nördliche Ufer abgefeuert.

In Ergänzung des Aufmarsches der Japaner am mittleren Yangtze hat die Division des General Doihara wichtige Schlüsselstellungen am Nordufer des Gelben Flusses in der Provinz Schansi besetzt.

In schwerwiegenden militärischen Kreisen wird für die nächsten Tage mit dem Beginn eines Großangriffes vom Yangtze aus nordwärts gegen Hankau gerechnet.

Große Ueberschwemmungen in Nordchina

Peking, 22. Juli.

Wichtige Regenschläge verursachten bedeutenden Schaden in ganz Nord-China. Zahlreiche Verbindungsadern wurden unterbrochen und das Gebiet zwischen Tientsin und Peking überflutet.

Besprechungen. Um diese Fragestellung kommt weder Frankreich noch England auf die Dauer herum, und die verantwortlichen Staatsmänner wissen das ganz genau.

Es blieben demnach zwei ungelöste Fragen offen. Die eine ist die „ideologische“, aus dem Gegensatz zwischen autoritärer und parlamentarisch-demokratischer Staatsform erhellende.

Das englische Königspaar wieder in London

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

London, 22. Juli.

Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück, den es am Dienstagmorgen aus seinem vierthäligen Staatsbesuch in Frankreich verlassen hatte.

Die auch durch die Wochenblätter behandelte Tatsache, daß die Bevölkerung von Boulogne, Paris und Calais von dem Königspaar nur wenig zu sehen bekommen hat, ist in London Gegenstand allgemeiner Kritik.

nicht vorlesen. Einige englische Blätter gehen in ihren optimistischen Kombinationen bereits so weit, daß sie am Dorsioant ein deutsch-italienisches Abkommen, ähnlich dem Abkommen zwischen Deutschland und Polen, lesen.

Das erste Flugzeug aus der Schattenfabrik. Der englische Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood wohnte am Freitag dem Start des ersten in der „Schattenfabrik“ der Luftwaffe in Birmingham hergestellten Fairey-Bombenflugzeuges bei.

Der englische Königsbesuch in Frankreich macht sich in der englischen Presse allgemein ein gemittelter Optimismus hinsichtlich der Weiterentwicklung der Dinge in Europa bemerkbar.

Das englische Königspaar hatte Paris am Freitagvormittag kurz nach 10 Uhr verlassen und traf am 13 Uhr in Villers-Bretonneux ein, wo die Einweihungsfeier für das Gefallenendenkmal der Australier stattfand.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

Die französische Presse hat sich während der ganzen Dauer des englischen Königsbesuches demüht, auch nicht den kleinsten Anlaß irgendwelcher Mißstimmung wahrhaben zu lassen.

hat, so wäre schon viel gewonnen. Wir wollen jedes Wort nach seiner tatsächlichen Wirkung sorgfältig prüfen lassen, verlangen aber von der anderen Seite die gleiche Rücksichtnahme.

Damit sind die Dingen abgeteilt, zwischen denen eine endgültige Lösung der verwickelten europäischen Lage erfolgen möchte. Es wäre falsch, die vielen Schwierigkeiten zu unterschätzen, die die zur Erreichung dieses Zieles zu überwinden sind.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Die Londoner Presse zieht die Bilanz des Besuches in Paris. Unter dem Jubel der Londoner Bevölkerung fuhr das Königspaar am Freitagabend wieder in den Buckinghampalast zurück.

Stojadine... Auf 50 Ja... folgen geführte... Präsident und... wies am 22... Festschick, wu... soren. Nach d... William Stojad... Redewortwiss... nicht mit dem f... er zeigte schon... nach Wohlger... reichern. So... ins Ausland, u... zieren mit d... Problemen des... hielt Stojad... dann in Fran... Erfahrungen i... mubar machen.

Schon dam... besondere H... mense und... sich gewisserma... vor dem Kriege... eintrat, wo er... der kantischen... dem Kriege h... hervorragende... der besten K... schließlich als... ten an die... rufen wurde.

Rein ander... Politik, war... Dr. Stojadin... in a u m u... Interaktion... 1928 diesen W... unschätzbar... des Dinar, w... verbanten, w... selbstman... jugoslawischen... 1929 das aut... wurde, trat... minister zur... Studien. Spä... großer Höhe... ihren Juristen...

Im Jahre... minister in d... und behielt d... König selber... rzung beauftr... neuer K... Stamens, i... er von diesem... weise erhalten... seines Landes... dem Gebiete... allem auch im... damals, d... übernahm, d... diowitsch wa... Union gründ... die Plattform...

Am letzten... Ruffo zum... ein. Der erst... Nichte bei... Standarte, d... folgte dann... Düsseldorf... des Weiswade... wurde.

Anschließend... Gruppe f... des gelamten... reden gewes... Stabsch... auf die große... Gk und der... Absicht in d... act hervorrag... Nachbarnach... gewesen sei... Genera... die Einträge...



Stojadinowitsch 50 Jahre alt

Vom Finanzwissenschaftler zum Staatsmann

Von unserem ständigen Mitarbeiter im Südosten

Belgrad, im Juli.

Auf 50 Jahre eines arbeitsreichen, aber auch von Erfolgen gekrönten Lebens kann der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinowitsch am 23. Juli zurückblicken.

Schon damals zeigte sich, daß der junge Doktor der Rechte besondere Fähigkeiten auf dem Gebiete des Finanzwesens und der Finanzwissenschaft besaß, und so ergab es sich gemüßwillig von selbst, daß Stojadinowitsch schon kurz vor dem Kriege in das damalige serbische Finanzministerium eintrat.

Kein anderer als der Rektor der serbischen Politik, Nikola Pašić, war es, der bereits damals die großen Fähigkeiten Dr. Stojadinowitschs erkannte und ihn auf dem Posten des Finanzministers in seinem Kabinett berief.

Im Jahre 1934 trat Stojadinowitsch wieder als Finanzminister in das damals neu gebildete Kabinett Jeličić ein und bezieht dieses Amt so lange, bis er im Juni 1935 vom König selber mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt wurde.

wurde und in der Serben, Slowenen und kroatische Muselmanen sich zu gemeinsamer Arbeit vereinigten.

Die Bedeutung der Persönlichkeit des jugoslawischen Ministerpräsidenten zeigt sich vor allem darin, daß es ihm gelang, auf allen Gebieten, in der Innenpolitik, im Wirtschaftsleben und in der Gestaltung der außenpolitischen Verhältnisse des Landes, eine feste Kulturpolitik zu verwirklichen.

12 Jahre Kriegszustand im Memelgebiet

Schwere Einlagen im Memelländischen Landtag

Memel, 22. Juli.

In der Sitzung des Memelländischen Landtags begründete Abgeordneter Dingau (Einheitsliste) einen Dringlichkeitsantrag auf Aufhebung des Kriegszustandes und Befreiung der Staatsbürgerpolizei im Memelgebiet.

und die internationale Bedeutung Jugoslawiens beizubehalten zu helfen. Das Werk der Neugestaltung, das Ministerpräsident Stojadinowitsch begonnen hat, greift über alle Zweige des nationalen Lebens ein.

NSA-Arbeitslose schaffen sich Arbeit durch Brandstiftung

140 Feuerwehrmänner in Britisch-Kolumbien wegen „Unzuverlässigkeit“ entlassen

Seattle (Washington), 22. Juli.

Es mehren sich die Stimmen, die die Ursache dafür, daß die riesigen Waldbrände in den nordwestlichen Staaten Washington und Oregon, wie auch in Britisch-Kolumbien (Kanada) trotz aller Anstrengungen und größten Kräfteeinlagen bis jetzt noch immer nicht gelöscht werden konnten, in Sabotage und Brandstiftung sehen wollen.

Schäden entstehen. Da nur in den seltensten Fällen die Ursachen der Waldbrände festgestellt werden können, verläßt die Sowjetpresse sie durch die „Schadlinenstärtakeit der Feinde“ zu erklären.

In Britisch-Kolumbien mußten nach einer Mitteilung der dortigen Oberbehörde 140 Feuerwehrmänner wegen „Unzuverlässigkeit“ entlassen werden; man mußte feststellen, daß ein 350 Meter langer Schlauch mit dem Wasser unbrauchbar gemacht worden war.

Wälder und Felder brennen in der NSR

Moskau, 22. Juli.

Wie die Sowjetpresse berichtet, treffen täglich Meldungen über Waldbrände in Weichrußland ein, durch die große

Nächtliches Großfeuer in Württemberg

Stuttgart, 22. Juli.

Ein Großalarm rief in der Nacht zum Freitag die Feuerwehr der württembergischen Stadt Kalen nach dem Gelände einer großen Kunsthofanlage, in deren neuerreichtem Westflügel Feuer ausgebrochen war.

Raubüberfall in Marseille - 100000 Franken erbeutet

Paris, 22. Juli.

In einer Marceller Vorstadt überfielen am helllichten Tage fünf maskierte und bewaffnete Banditen drei Angestellte eines Unternehmens für öffentliche Arbeiten, die in einer Bank die Wochenlöhngelder abgehoben hatten.

Das Ziel der belgischen Politik

Erklärung des Ministerpräsidenten Spaak

Berlin, 22. Juli.

Der belgische Ministerpräsident und Außenminister Spaak reiste am Freitagmorgen mit dem Flugzeug nach Kopenhagen, wo er der Konferenz der skandinavischen Staaten, Hollands, Belgiens und Luxemburgs betrogen wird.

Die internationale Lage Belgiens ist genau festgelegt. Die französisch-britische Erklärung vom 24. April 1937 und die deutsche Erklärung vom 18. Oktober 1937 haben in einer vollkommen klaren Weise die Unabhängigkeit Belgiens bekräftigt, die die belgische Regierung zu verfolgen beabsichtigt.

Bolivien hat keinen Grund zu feiern

Rio de Janeiro, 22. Juli.

Der Beschluß der Regierung von Bolivien, den am 18. Juli der am Donnerstag erfolgten Unterzeichnung des Abkommens mit Paraguay geplanten Feiertag im Gegensatz zu den übrigen Staaten Südamerikas nicht zu begehen, wird damit begründet, daß das Abkommen ein kommerzielles Copier Bolivien für den Frieden Amerikas darstelle und kein Anlaß zu Feiern gegeben sei.

Deutschlandreise des Generals Russo beendet

Abschiedsbesuch beim Geschwader „Dorf Wessel“ - Treue Kameradschaft zwischen SA und Miliz

Düsseldorf, 22. Juli.

Am letzten Tage seiner Deutschland-Besuche traf General Russo zusammen mit Stadtschef Luge im Gau Düsseldorf ein. Der erste Besuch galt der SA-Gruppenschule Nützenhain bei Krefeld, die den Sturmabteilung IV der Standarte „Feldherrnhalle“ beherbergt.

habe nicht nur den Geist der SA zu spüren bekommen, sondern auch die schöne deutsche Landschaft gesehen und die von Herzen kommende Begeisterung des deutschen Volkes empfunden.

Am Abend gab Gauleiter Morian zu Ehren des Generals Russo im Schloß Venrich einen Empfang, womit der Deutschlandbesuch des Generalstabchefs der faschistischen Miliz seinen offiziellen Abschluß fand.

Polnisches Flugzeug abgestürzt - 14 Tote

Bukarest, 22. Juli.

Am Freitagmorgen kurzte ein polnisches Verkehrsflugzeug in der Stadt Sulpitanj in der Bukowina ab. Sämtliche 14 Insassen des Flugzeuges wurden getötet.

Am Bord befanden sich zehn Fluggäste und vier Mann Besatzung. Unter den Passagieren befanden sich ein japanischer Hauptmann, der Kommandant des Flughafens von Czernowitz und ein rumänischer Pilot.

Anschließend luden die Gäste zum Dienstgebäude der SA-Gruppe Niederrhein, wo im Ehrensaal in Anwesenheit des gesamten höheren Führerkorps der Gruppe Abschiedsreden gehalten wurden.

Stadtschef Luge wies in seiner Ansprache noch einmal auf die großen kameradschaftlichen Bindungen zwischen der SA und der faschistischen Miliz hin. Er freute sich, daß der Abschied in diesem Gebiet stattfindet, aus dem er in der Kampfszeit hervorgegangen sei und in dem die Arbeit der SA vor der Nachtübernahme aus vielerlei Gründen mit am schwierigsten gewesen sei.

General Russo bekräftigte in seiner Antwortrede, daß die Eindrücke seiner Deutschlandreise sehr große seien. Er

Gartenfest in Paris

Zu Ehren des englischen Königspaares fand in dem bekannten Lustschloßchen Bagatelle ein Gartenfest statt.

Unser Bild zeigt von links: Frau Lebrun, Königin Elisabeth, König Georg VI. und Staatspräsident Lebrun.



Aufn. Presse-Hoffmann

Dresden und Umgebung

Der Mantel dieb

Der Mantel war also spurlos verschwunden. Man denkt, in einer Pension, wo seit je nur hochachtbare Bürger verweilten, die sich zudem fast alle persönlich kannten, weil sie Jahr für Jahr hierher auf Sommerfrische kamen.

Kein Suchen half, der Mantel blieb verschwunden. Unglücklicher noch als die nun mantellose Dame waren die übrigen Gäste. Die Kiste mit allen, Tante Luise, konnte es einfach nicht lassen. Mit ihren bald achtzig Jahren noch immer quirlend an Körper und Geist, suchte sie Haus und Garten ab und kam aus dem Kopfschütteln nicht heraus — wer sollte denn bloß, wie war denn so etwas nur möglich...

Der Urlaub der mantellosen Dame neigte sich seinem Ende zu. Konnte man es verantworten, sie um so viel leichter kesselet abzureisen zu lassen, als sie gekommen war? Keinesfalls! Tante Luise machte sich zum Sprecher der allgemeinen Meinung und hielt flammende Verbereden. In der aufgegebenen Sammelkiste zeichnete sie als Erste einen namhaften Betrag, und alles in allem ergab sich eine Summe, die für sechs solcher Mäntel angefangen hätte.

Was nun damit tun? Den überzeichneten Betrag annehmen, wogerte sich die mantellose Dame mit Recht, die Gäste wieder wollten hinterher nicht kleinlich sein. Grobmut ist schön und gut, in der Buchrechnung aber, wie man sieht, nicht ohne weiteres zu verwenden.

Die Dame ohne Mantel war mittlerweile fertig mit Baden, und Tante Luise machte sich bereit, sie an die Bahn zu geleiten.

Es kam vorerst nicht dazu, denn die Dame verpaßte den Zug, um dafür mit dem nächsten, und zwar in ihrem eigenen, wiedergefundenen Mantel abzureisen. Tante Luise aber war entsetzt — über sich selbst! Weil sie, die am lautesten geifert hatte, selber der infame Dieb in der christlichen Pension gewesen war, indem sie den Mantel in den eigenen Schrank gesteckt hatte, wenn auch im guten Glauben, es mit dem eigenen, guten Schwarzwollenen zu tun zu haben.

Nun war also der Mantel da und außerdem eine Summe für sechs neue Mäntel. Was daraus wurde? Das Beste, was sich daraus machen ließ: ein Wagnis für die Pension, in Gestalt einer vorzüglichen Hundstanzanlage, wie sie hier schon lange gelebt hatte. Bei der Einweihung aber tauchte man den Pauschbetrag einstimmig — dem „Dieb“ stand hierbei selbstredend kein Stimmrecht zu — auf den Namen „Tante Luise“.

Beranstellungen in der Hohesfchau

Heute Sonnabend „Tag der Erntedankfest“ 18.00 bis 19.30 und 19.30 bis 22.30 Uhr: Ehrenreiterkorps, Bergmannskapelle, Musikzug und abends im Freigelände: Vorführung von Traktanden — Auftreten der Bienenwaben im eraschtrischen Kreislingen 1937. Im Reiterhaus: Die Ochsenleiter Bienenwaben, 18. 17. 15 Uhr: Spiele für Kinder, 20 Uhr: „Prinzessin und Schweinehirt“.

Schutz der Bevölkerung vor Betrug / Die Polizei auf Hochmärkten und Schützenfesten

Die polizeiliche Aufsicht von Gewerbetreibenden zu Volks- und Schützenfesten und Jahrmärkten ist durch den Reichsführer H auf Grund der bestehenden Gesetze in Anweisungen so geregelt worden, daß der Durchführung von Volksfesten usw. durch die Polizei keine Kleinlichen Schranken gesetzt werden, daß aber andererseits die Bevölkerung in jeder Weise auch geschützt wird, insbesondere vor betrügerischen Unternehmungen. Bei einer Erörterung der Haltung der Polizei auf Grund der Vorschriften gegenüber den einzelnen Darbietungen auf den Festplätzen führt Polizeikommissar Strunz in der Beifahrt „Die deutsche Polizei“ unter anderem folgendes aus, daß die Genehmigung zur Veranstaltung von Glücksspielen unter bestimmten Bedingungen und mit einem Spieleinsatz von nicht mehr als einer Reichsmark an sich möglich sei, daß sie aber doch im allgemeinen nicht erteilt werden sollte. Aus der Freude und dem Vergnügen des Publikums am Spiel könne leicht bittere Enttäuschung und materielle Not werden. Das aber sei nicht der Sinn und Zweck von Volksfesten. Einer besonders kritischen Prüfung bedürften die Schützenfesten, weil hier Ungebührligkeiten und Auswüchse sich allzu leicht breit machen. Es dürften keine Schautänze-

Die Hochstubaibütte feierlich eingeweiht

Das neue Schutzhaus des DAV Dresden in Tirol - Bergsteigerfest bei strahlendem Wetter

Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten“

Hochstubaibütte über Sölden, 22. Juli.

Der Zweig Dresden des Deutschen Alpenvereins hat am 22. Juli seine neue Schutzhütte in den Tiroler Alpen, die auf der Wildbartschneise in den Stubai Bergen 2175 Meter hoch gelegene Hochstubaibütte, eingeweiht. Nachdem wochenlang meist unheiliges Wetter geherrscht hatte, zeigten sich am Tage der Hüttenweihe unter strahlendem Blauem Himmel die ewigen Berge weißlich in ihrer ganzen Erhabenheit und Schönheit. Trotz der hohen Lage der Hütte, die nur auf einem Wege eisfrei zu erreichen ist, hatten sich von allen Seiten Bergsteiger des Zweiges Dresden und der befreundeten Vereine in den Stubai Bergen benachbarten Zweig des DAV so zahlreich eingefunden, daß die neue Hütte sie kaum zu fassen vermochte.

Mit 78 Jahren zur Hüttenweihe

Welche Kraft im Alpenverein liegt, besagt am besten die Tatsache, daß der älteste männliche Bergsteiger 78, der älteste weibliche 77 Jahre zählt. Als Ehrenmitglied war auch Professor

Auch die Kleinstbetriebe sind aufgerufen!

Für die kleinen Betriebe mit geringer oder gar keiner Gefolgschaft führt der Weg zum NS-Musterbetrieb über das Leistungsabzeichen für vorbildliche Kleinbetriebe. Handwerksmeister, Geschäftsinhaber, melde heute noch deinen Betrieb zum Leistungskampf an!

Dr. von Klebeberg, der bisherige Vorsitzende des Alpenvereins und sein nummehriges Ehrenmitglied, anwesend.

Nachdem am Morgen vor verfallendem Bergwolk die Sakenkreuzflagge zum ersten Male vor der neuen Hütte gehißt worden war, nahm gegen Mittag der Piarer von Sölden die feierliche Weihe vor. Der Erbauer der Hütte, Baummeister Louis Vogl, der 78jährige Senior der vom Zweig Dresden Erhaltenen, übergab die Hüttenlüssel an den Zweigführer Dr. Fehrmann und dieser an den Hüttenwart Stolpe. Alle drei gelobten, daß das neue

Schutzhaus eine Stätte der Bergsteiger, der Bergkameradschaft und der Erziehung der Jugend zu echtem Bergsteigertum sein soll.

Fülle der Glückwünsche und Größe

Bei dem einfachen Jubiläum, zu dem sich darauf die Bergsteigergemeinde in dem schönen Tagesraum der neuen Hütte niederließ, begrüßte Zweigführer Dr. Fehrmann die Ehrengäste, unter ihnen Landesoberpräsident Dr. Reichel als Vertreter des Hauptverbandes des DAV und des Deutschen Bergsteigerbundes, die Vertreter der Partei, Staats- und Gemeindefunktionäre in Sölden und die Abordnungen der anderen Alpenvereinszweige. Er würdigte die hervorragenden Verdienste der verschiedenen Mitarbeiter des Alpenvereinszweiges Dresden um die Wahl des Hauptplatzes und das Zustandekommen des Hauses und widmete der neuen Hütte erhebende Weiseworte. Die Vertreter der befreundeten Alpenvereinszweige antworteten mit Glückwünschen, in denen die hervorragende Lage und die Bauart der Hütte besonders anerkannt wurde. Dr. Reichel überbrachte die Grüße des Hauptverbandes und des Deutschen Bergsteigerbundes und wünschte der Hütte Glück und Frieden. Der Vertreter des Zweiges Wetzlar richtete im Namen des Reichsverbandes des Deutschen Bergsteigerbundes erhebende Worte an Dr. Fehrmann persönlich als höchsten Bergsteiger von hervorstechendem Ruf. Für die Söldener Stellen verband Herr Hallner jun. mit herzlichsten Glückwünschen den Dank für die durch den Bau und Betrieb der neuen Hütte erfolgte Befestigung des Fremdenverkehrs. Auch die Leitervereinigungen des Zweiges Dresden ließen ihren Glückwunsch entgegen und das Gelingen ablegen, den alten Bergsteigern in Haltung und Stellung nachzueifern. Nachdem auch Professor Dr. von Klebeberg auf eine glänzliche Zukunft des Zweiges Dresden und seiner Hütten gesprochen hatte und die zahlreichen schriftlichen Glückwünsche, darunter die des Ehrenvorsitzenden des DAV, Erzellenz von Sölden, des Verwaltungsausschusses des Vereines und der J. Gebirgsvereins Innsbruck bekanntgegeben worden waren, schloß Dr. Fehrmann die feierliche Feier mit einem Sieg Heil auf unter großem Beifall und unsern Führer.

Dann war der strahlend schöne Tag, getreu der Überlieferung des Alpenvereins, dem Bergsteigen gewidmet, bis der Abend die alten Gesährten vom Zweig Dresden in Bergsteigertum noch lange beisammenhielt.

Luftpostzuschläge herabgesetzt

Die Deutsche Reichspost wird vom 1. August 1938 an die Luftpostzuschläge im Inland und nach europäischen Ländern allgemein erheblich herabsetzen. Auch bei einigen außereuropäischen Verbindungen tritt gleichzeitig eine Ermäßigung ein.

Im Inlandsdienst und nach der freien Stadt Danzig beträgt der Zuschlag künftig nur noch 5 Pf. für 20 Gramm, nach allen übrigen europäischen Ländern wird er auf 10 Pf. für je 20 Gramm herabgesetzt. Nach außereuropäischen Ländern fällt fortan die Erhebung des

Mindestzuschlags von 15 Pf. für Luftpostsendungen bis 5 Gramm bei den Verbindungen nach Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko, Tunesien, Arabien, Vorderasien, Palästina, Ostjordanland, Rhodus und Sporaden sowie nach den Vereinigten Staaten von Amerika weg; für Sendungen im Gewicht bis 5 Gramm ist daher nur ein Zuschlag von 10 Pf. zu entrichten. Außerdem ermäßigt sich der Luftpostzuschlag für Druckfachen, Geschäftsbriefe und Warenproben nach Ägypten, Marokko, Tunesien, Vorderasien, Rhodus und Sporaden für je 25 Gramm auf 10 Pf.

Geld gehört nicht in Briefe!

Auch nicht in eingeschriebene

Der Geld durch die Post übermitteln will, nehme den Postanweisungsschein oder Postcheckdienst in Anspruch. Geld in gewöhnliche oder eingeschriebene Briefe zu legen, ist falsch. Die Deutsche Reichspost leistet für verlorene Gegenstände gewöhnliche Briefe und für angeblich beraubte gewöhnliche oder eingeschriebene Briefe keinen Ersatz. Bei Einschreibebriefen wird nur dann Ersatz geleistet, und zwar in Höhe von 40 RM., wenn der ganze Brief, nicht etwa nur ein Teil davon verlorengeht. Wer sich daher vor Schäden schützen will, lege niemals Geld in gewöhnliche oder eingeschriebene Briefe!

Der Sonderpoststempel für die „Kolonialen Tage“



Der Reichspostverwaltung, Dresden, führt, wie schon mitgeteilt, vom 30. Juli bis 1. August „Koloniale Tage“ im Dreier 300 durch. Dort wird auch ein Sonderpoststempel eingeschrieben werden. Im Einvernehmen mit der Deutschen Sammlergemeinschaft der Reichsgemeinschaft „Arzt durch Freude“ sollen Kolonialpostkarten mit Sonderstempel und besonderem geschaffenen Schmutzblättern mit Fahrern und Sonderstempel zum Verkauf kommen.

Ein Industriereich am Südpol?

Frankreichs neue Kolonie „Adelie-Land“

Im Ausschluß der französischen Regierung wurde kürzlich das „Adelie-Land“ zur Kolonie erklärt und damit wieder ein Stück des Kontinents am Südpol von einem europäischen Staat für sich in Anspruch genommen. Dagegen Dr. Lehmann vom Geographischen Institut der Berliner Universität erklärte unserem Mitarbeiter die wirtschaftsgeographische Bedeutung des großen antarktischen Gebietes.

Für jeden Entdecker seit Kolumbus war es der stolze Augenblick, wenn er in den Boden neuen Landes einen Stein setzen konnte, von dem die Kunde der Heimat flatterte. Doch die Staaten haben von diesen trieblichen Eroberungen ihrer Rundfahrer und Forscher oft gar nicht oder erst sehr spät Gebrauch gemacht, wenn sie plötzlich erkannten, daß eine bisher bedeutungslos scheinende Insel oder Küste wirtschaftlich, politisch oder strategisch wertvoll sei.

Außerhalb menschlicher Wohngebiete

Am 11. Januar 1840 landete der Franzose Dumont d'Urville südlich von Kurland an der Küste des antarktischen Kontinents, des gewaltigen Erdteils, der rings um den Südpol das Gebiet innerhalb des 70. Breitengrades fast vollständig bedeckt. Den Küstentrecken, den er erforste, nannte d'Urville nach seiner Gattin „Adelie-Land“. Der Amerikaner Wilkes wußte nichts von diesem Vorläufer, als er später dem gleichen Gebiet seinen Namen gab. Doch wie Frankreich legten auch die Vereinigten Staaten offenbar wenig Wert auf ein Eisland, das für dauernde Besiedlung kaum in Frage kam; Die Grenze der menschlichen Wohnsphäre, wie man sie gewöhnlich annimmt, verläuft doch ziemlich nahe südlich von Grönland, Neuseeland und dem Kap der guten Hoffnung. Im Jahre 1924 erklärte zwar Frankreich gelegentlich, es bestünde „Adelie-Land“ als sein Hoheitsgebiet. Aber erst jetzt, fast genau hundert Jahre nach der Entdeckung, erhebt Frankreich offiziell Ansprüche auf diese „Kolonie“, die mit rund 400.000 Quadratkilometer noch etwas größer ist als zum Beispiel Finnland. Warum jetzt Frankreich plötzlich dieses

Interesse? Und warum legt die Regierung des Australischen Bundes gegen Frankreichs Anspruch Protest ein?

Das verheißene „Paradies“

Manche Sage spannt sich einst um den Südpol. Bevor der Südpol erreicht war und man durch Augenschein wußte, daß dies Land von ewigem Eis bedeckt ist, wollten die Seefahrer und Walfänger von einem grünen Land hinter der unzugänglichen Eisbarriere der Randgebirge wissen. Nicht nur ein geheimes Paradies, auch reiche Lager an Kohle und Eisen und anderen Bodenschätzen sollten dort zu finden sein. Unweit gerade „Adelie-Land“ liegt doch der südliche Magnetpol. Bevor die Physikler das Magnetfeld der Erde genauer studierten, glaubten viele, daß ein mächtiger magnetischer Eisenberg die Kompaßnadeln auf sich lenke. — Wenn dies alles auch Wärdien sind, kann die Möglichkeit nicht bestritten werden, daß sich im Boden des Südpolens unter dem Inlandeis Lagerstätten finden“, erklärte Dagegen Dr. Lehmann vom Geographischen Institut der Universität Berlin. „Dem Trias bis zu den ältesten geologischen Formationen dürften dort sämtliche Schichten vorhanden sein; auch das Karbon, das oft Kohlenflöz enthält, und die „erschöpften“ Gesteine. Sofern man nach der Tiefenstruktur auf Bodenschätze rechnen kann, dürfte nur Erdöl kaum gefunden werden.“

Wo gibt es Eingang zur Unterwelt?

„Doch Eragestein“ gibt es an vielen Stellen der Erde, ohne daß sich dort wirklich Eis lande. Die geologischen Schichten begründen nur Vermutungen und lassen die eigentliche Bodenforschung nur mehr oder weniger aussichtslos erscheinen. Wie will man aber durch den 8000 Meter dicken Eispanzer der Antarktis hindurch auf Bodenschätze schließen? Selbst die Tiefen der Eisbildung sind noch unklar, weil man den Gang von Strahlen und Schallwellen durch das Eis nicht sicher bestimmen kann. Durch Gleis über von ungewisser Tiefe müßte der Geophysiker mit seinen Apparaten das darunter liegende Gestein erforschen. Aber gewiß, es gibt Stellen wie den 1902 von v. Dringlitz entdeckten „Gangberg“, wo der Felsen durch das Eis aussteigt. Auch wenn die Randgebirge hell zur Küste abdrängen, lassen sich „Eingangsporten“ finden. Dort wären ja auch die einzigen

Möglichkeit, Stoffen und Schätze anzulegen. Denn das Eis der Weisheit ist in ständiger Bewegung: Es fließt zum Meer ab und würde mit seiner ungeheuren Gewalt jeden Versuch unterdrücken, durch Eisschäfte in das Gestein hinauf und zu Lagerstätten zu gelangen.“

Kolonialreiche nach Quadratkilometern

Seinem Klima und seiner Bodenform nach bietet der Südpol ein fast unerschöpfliches „Industrieland der Zukunft“ enthielt! Ob die notwendigen Bodenschätze vorhanden sind, weiß man nicht einmal. Dennoch verheißt die Kulturstaaten aus diesen Erdteilen eiferfüchtig unter sich. „Man duldet eben kein herrenloses Gebiet auf der Welt“, meinte Dr. Lehmann, „und wenn man 400.000 Quadratkilometer seinem Kolonialreich einfließen kann, heißt das das Ansehen, auch wenn es wenig wert ist. Wedrigens bedeutet industrielle Unverwertbarkeit längst nicht Wertlosigkeit! Die Nordmeere sind längst nach Wälen und Robben abgetropft. Kein Ozean ist heute so reich an Meerestieren, wie die weiten Wasser am Südpol. Dort im fernen Teil lagern die norwegischen Walfänger, dort im eisigen auch wir Deutsche jetzt unsere Jagdflotten. So setzen der Heimat feste Stützpunkte zu haben, ist in einem Jagdgebiet von höchstem Wert!“

Kapstadt — „Adelie-Land“ — Melbourne

Stationen könnten die antarktischen Eisschichten auch für den Luftflugverkehr bieten“, meinte Dr. Lehmann zum Schluß. „Schauen Sie auf diesen Globus! Die nächste Verbindung von Respost nach Tokio führt nicht über den Westen der USA und den Pazifischen Ozean, sondern über die Landbrücke des nördlichen Kanada und ein Stück über das nördliche Eismeer. Vom südlichen Chile oder auch Argentinien nach Sidney oder Melbourne sind es 12.000 bis 14.000 Kilometer, wenn ein Flugzeug den Breitengrad entlangfliegt — für einen Postflug auch bei weiteren Verbesserungen der Flugzeugtechnik etwas viel! Der nächste Weg über den Südpol hingegen ist 4000 Kilometer länger und bietet die Möglichkeit zu mehreren Zwischenlandungen. Wer aber von Kapstadt nach Melbourne fliegen will, kommt sogar direkt über „Adelie-Land“, das nur noch rund 8000 Kilometer von der Insel Tasmanien entfernt ist. Gerade weil der Südpol ein so wertvolles Gebiet ist, werden wir in den nächsten Jahren umgeben ist und die Erdteile mit ihren schmalen Spalten zu ihm hinziehen, könnte er einst der härtesten Kussball des Weltflugverkehrs ein wichtiger Schnittpunkt vieler Fluglinien werden.“

weicht dem Wetter

er Berkamerak, stem Berkaiser. darauf die Beng- der neuen Güte schre man die Dr. Reitel B und des Deut- Parttel, Staat- Abordnungen der die Hervorragend- des Alpenver- wuplades und das der neuen Güte der Bekundeten dinsten, in denen e Güte besonders ie die Güte des teigerbundes und er Vertreter des eilstehtendes des an Dr. Rehr- von hervortragen- and Herr Hall- den Dank für die ie erfolgende Be- ftervereinigun- sch entstehen und nern in Haltung rofessor Dr. van kt des Zweiges des die zahl- ie des Ehrenver- w, des Verwal- Gebirgsdivision Hoch Dr. Feder- a Teil auf un- er. treuen der Heber- en gewidmet, die Dresden in Berg- R. U.

500 zufriedene Gäste in der Jahreschau

Auf Anordnung des Oberbürgermeisters soll auch in diesem Jahre den vom Stadtwahlprüfungsamt beizutreten, würdigen und bedürftigen Volksgenossen der unentgeltliche Besuch der Ausstellung „Sachsen am Wert“ ermöglicht werden. Für Freitag waren fünfhundert Männer und Frauen nach der Jahreschau geladen worden, welche fünf- hundert werden sich in vier Wochen anschließen. Zu Mittag, gerade als der bis dahin nicht ver- langene Himmel aufklarte, waren die Gäste auf dem Fest- platz im Ausstellungsgelände versammelt, wo sie in fünf Gruppen aufgeteilt wurden und unter Führung von Her- forgerinnen den Rundgang durch die Hallen und das Frei- gelände antraten. Fast ausnahmslos hochbetagte Männer und Frauen, aber auch vorzeitig geblüht ge- worden, deren Augen Freude und Dank sprachen und die voll Staunen das schaffische Schaffen von heute sahen, an dem früher auch sie teilhatten. Wenn vor wenigen Jahren noch die vom Stadtwahlprüfungsamt betreuten zusammenge- rufenen, dann bildeten das Gros meistens jugendliche, die im Wohlgefühl ihrer Arbeitskraft waren und in das Rad der Arbeit doch nicht mit eingreifen durften oder auch nicht wollten. Doch in der Ausstellung zeigte es sich sehr wieder, daß heute nur die nicht an einem Arbeitsplatz stehen, deren Körper nicht mehr dazu fähig ist, die in einem Leben schon alle Kraft gegeben haben. Am Nachmittag wurde den Allen ein kleiner Imbiß ver- abreicht: eine dicke belegte Schinkenwurst und dazu entweder eine Tasse Kaffee, ein Glas Bier oder ein Schoppen Apfel- saft. Jeder konnte infolge der unbedingten Witterung die Bewirtung nicht, wie vorgelesen, im Kongressgarten erfolgen, sondern man mußte sich in den großen Saal zurückziehen. Hier bot die Kapelle der Dresdner Straßenbahn AG unter Musikleiter Rüdiger mit altbekanntem und beliebten Weisen ein Konzert. Im Namen der Stadt Dresden wurden die Gäste durch Direktor Dr. v. Schumann vom Stadtwahlprüfungsamt will- kommen gehalten, der den Gästen einen recht fröhlichen weiteren Tagesverkauf wünschte; eine Forderung, die auch ihre Erfüllung fand.

Vorbildlicher Ausbau von Radik und Sicherheit

Wie aus der amtlichen Bekanntmachung in Nr. 286 der Dresdner Nachrichten hervorgeht, sind mit Zustimmung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste zwei Ideenwettbewerbe durch den Oberbürgermeister der Stadt Dresden ausgeschrieben, die der Erlangung von Bauent- würfen dienen. Der eine dieser Wettbewerbe betrifft die Gestaltung einer Wohnanlage im Mittelpunkt der Klein- stadt Dresden-Radik. Diese große Sied- lung, die erst zum Teil fertig ist, stellt eine im nationalsozia- listischen Welt getragene Gemeinschaftsiedlung dar. 900 Wohn- einheiten sind in ihr durch Volkswohnungen und Eigenheim- vereinigt. Den geistigen und architektonischen Mittelpunkt der gesamten Siedlung soll die ausgeschriebene Wohnanlage bilden; sie wird von einer Gruppe von Gebäuden umrahmt, die für die Belange von Gewerbetreibenden, Bedienten usw. vorgesehen sind. Die Wohnanlage soll ein Vorbild für alle späteren Wohnanlagen sein und ein Maßstab des national- sozialistischen Gemeinschaftsgebäudes. Selbstverständlich wird hier an die heimatische, traditionsgebundene Bauweise angeknüpft. Es sind für dieses Bauvorhaben u. a. folgende Gebäude geplant: ein Gemeinschaftshaus mit Diensträumen der RSDAP und ihrer Niederungen, ferner eine Kinder- tagesstätte für etwa 50 Kinder und ein Spielplatz. Weiter wird ein Altersheim mit fünf bis sechs Scharräumen entworfen. Die Größe und Wichtigkeit dieser Siedlung kommt auch darin zum Ausdruck, daß ein Schulgebäude für eine Volksschule mit 16 Klassen, mit Turnhalle usw. geplant ist. Neben Wohnbauten ist auch ein kleines Verwaltungsgebäude, enthaltend Post- und Sparkassenstellen sowie eine Sam- melgarage für 40 Kleintransporter in Aussicht genommen. Der zweite Ideenwettbewerb dient der Erlangung von Entwürfen für den Bauplan des Geländes östlich der Paradiesstraße in Sicherheit, das im Norden von der geplanten Endanlage für den Dresdner Sender begrenzt wird. Bei der Bauplanung soll Rücksicht auf eine durchgehende Grünverbundung vom Großen Garten nach dem Grundgelände an der Elbhöhe genommen werden. Die Bebauung des Geländes selbst soll im allgemeinen aus

zweigeschossigen Einzelhäusern bestehen, da erfahrungsgemäß hiernach die größte Nachfrage herrscht. Eine höhere Bau- weise ist ausgeschlossen. Die Gebäude selbst sollen für ein bis zwei Wohnungen mit vier bis sechs Zimmern bestimmt sein. Der Wettbewerb soll auch Anregungen bringen, wie im Hanggelände eine vorbildliche Gestaltung der Ber- gärten durchgeführt werden kann. Die Unterbringung von Kraftfahrzeugen auf den Grundstücken ist auch im Ein- sichts auf den kommenden Volkstrafwagen besonders zu berücksichtigen. Die näheren Bedingungen zur Beteiligung an den Wett- bewerben können vom Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 202, bezogen werden. Zugelassen an den Wettbewerben sind die in Dresden ansässigen Architekten und Gartenarchitekten, die Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sind oder sich nach den Bestimmungen der Reichskammer an den Aus- schreibungen beteiligen können. Es ist außerordentlich begrüßenswert, daß die Stadt Dresden die Schaffung von Gemeinschaftsanlagen im Rahmen des Siedlungsplanes immer mehr in den Vordergrund treten läßt und sie als kulturelle und häusliche Mittelpunkte behandelt, wobei alle nationalsozialistischen Forderungen ihre Verwirklichung finden. Diese neuartigen Siedlungen mit ihrer wohlgeordneten, kraftigen Mittelpunkten, von denen die Radiker getrieben vorbildlich ist, werden den großen Städten in der Zukunft eine starke, charakteristische Note ver- leihen. Dresden geht auch hierin führend voran. Ueber das Problem der Anlage von Vorgärten kann gesagt werden, daß nicht mehr etwaige Eigenbedürfnisse des einzelnen ausschlaggebend sein kann, sondern daß getreu dem nationalsozialistischen Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigen- nutz“ zukünftig eine weitgehende künftliche Ein- heit im Bau der Vorgärten in Erscheinung treten wird.

Volksschädlinge werden nicht geduldet

Er blieb stets die Bezahlung schuldig

Nicht zum ersten Male stand der am 4. Dezember 1879 geborene Theodor Rix wegen Nichtbezuges vor Gericht. Zahlreich waren seine Vorstrafen in anderer Richtung, doch immer war der Angeklagte aus dem Gefängnis entlassen. Die sich für die früheren Fälle aus den Vorstrafen ergab, so war es auch diesmal. Mit letzter Dreifachheit wurde Rix ohne Geld in der Tat die Verurteilung zu sechs Monaten Gefängnis und vier bis die Verurteilung zu sechs Monaten Gefängnis. Gestrichelt wurde sich der Angeklagte den Anzeichen des jugendlichen Geistes zu geben. Unter anderem äußerte er einmal, daß er heute zehn Mark bringen lassen werde, und ein andermal bei er, daran erinnert zu werden, wenn eine Rede von zehn Mark aufzulaufen lie. In den meisten Fällen waren die Zahlen nicht gerade niedrig, so daß den Gekerkerten oder den Reizern beträchtlicher Schaden erwuchs. Neuerdings liefen dem Angeklagten wieder zahlreiche Rechtfertigungen zur Last, doch keine Verurteilung zeichnete sich diesmal noch durch einen besonderen Umstand aus. Nachdem der Angeklagte mehrere Gastwirte angeklagt hatte, kam er an den Urteilsstufen, wurde angeklagt und verurteilt, jedoch noch seiner Vernehmung, bei der er voll gekündigt war, wieder aus dem Untersuchungs- gefängnis entlassen. Vom Gefängnis lief der Angeklagte in die nächste Anstalt und betraute hier und dann noch in mehreren anderen Fällen, obwohl inwieweit das Strafverfahren gegen ihn lief. Diesmal verurteilte das Schwurgericht Dresden dem als Zeitschwarz längst rückfälligen Angeklagten milde Um- stände und verurteilte ihn zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und 60 Mark Geldstrafe.

glaubte, diesmal die ganze Strenge des Gesetzes anwenden zu müssen und verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren Gefängnis und zweijährigem Ehrverlust. Ich aber von der von dem Staatsanwalt beantragten Sicherungs- verurteilung noch einmal ab in der Hoffnung, daß sich der Angeklagte die schwere Strafe endlich zur Warnung dienen läßt.

Die eigene Strohflechte angezündet

Die 85. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts verurteilte den 1900 geborenen Hans Hugo Schickel als Hohnstein wegen Brandstiftung nach § 285 StGB zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Der Ange- klagte hatte am Abend des 8. Mai eine aus 500 Zentner Stroh bestehende Strohflechte angezündet, und zwar in der Absicht, die Versicherungsgesellschaft zur Auszahlung der Ver- sicherungssumme zu veranlassen. Der Angeklagte hatte sich schon kurz vor dem Brand der Flechte, der einen Schaden von 900 Mark verursachte, verächtlich gemacht, wurde bald nach dem Brand verhaftet und legte noch anfänglichem Weigern ein volles Geständnis ab. Grund zu der verwerflichen Tat waren die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Angeklagten, die das Gericht in diesem Falle bei aller sonst gegenüber Brandstiftern gebotenen Strenge entscheidend für die Ju- billigung mildernder Umstände ins Gewicht fallen ließ, so daß der Angeklagte ausnahmsweise von einer Gefängnis- strafe verschont blieb.

Drei Jahre Zuchthaus für einen Gewohnheitsverbrecher

Als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher stand der am 18. Oktober 1913 geborene Dort Erich Hans Delia wegen Diebstahls vor der 20. Großen Strafkammer des Landgerichts. Schon frühzeitig begann die Laufbahn des jetzt erst 24jährigen Angeklagten als Dieb, der seine Gelegenheits- anstöße, um alle Arten von Diebstehlen zu begehen. 1930 er- hielt der Angeklagte seine erste Strafe vom Jugendgericht. Fast immer kam er dann milde davon, bis er 1936 erstmalig in Zuchthaus mußte. Aber auch diese, erst im Sommer 1937 verbüßte Strafe erwies sich als wirkungslos, denn ein halbes Jahr später war der Angeklagte im alten Fahrwasser. Er hatte Arbeit gefunden und bestrahl einen Arbeitskameraden, einen Musiker, um sein wertvolles Instrument, um es zu Geld zu machen. Einmal Zeit später entwendete er einer Arbeitskameradin einen Geldbeutel. Die Strafkammer

Klassische Kunst gefragt Eine Statistik des Pariser Louvre

Dem Pariser Louvre ist eine Verkaufsstelle von Abgüssen der berühmtesten Skulpturen öffentlicher Sammlungen der ganzen Welt angegliedert. Der Katalog verzeichnet mehr als 500 solcher Abgüsse, die zu verhältnismäßig kleinen Preisen abgegeben werden. Nach der Statistik des Louvre wurden im Jahre 1937 für fast eine halbe Million Franken Abgüsse gekauft, für 120 000 Franken mehr als im Jahre 1936. Derselbe Statistik hat auch ermittelt, welche Köpfe am meisten gefragt werden. In jedem der letzten Jahre stand ein Frauenkopf an der Spitze, die sogenannte Katalante nach dem vierten nordfranzösischen Jahrhundert. Dieser klassische griechische Frauenkopf stammt aus dem Tempel der Athena und befindet sich jetzt im Museum zu Athen. Die Griechin Katalante war die Tochter eines Königs von Socrus und eine zu ihrer Zeit sehr berühmte Weibsbildnerin. Wegen- über der Katalante sind die Nachfragen nach anderen Köpfen gering. So wurde die berühmteste Skulptur des Louvre, die Venus von Milo, nur zweimal in den letzten drei Jahren verkauft. Darum der Kopf der Katalante so beliebt beim Publikum ist, wissen auch die Leiter des Louvre nicht. Ganz- dert es sich dabei um eine Modeströmung, eine Preisfrage oder um einen Zufall? Einer der Direktoren des Louvre erklärte: „Es scheint mir, daß weniger das Publikum den Kopf der Katalante wählt, als vielmehr die Wohnarchitek- ten. Diese Wähle wählt nämlich durch ihre Proportionen vorzüglich zu jedem Wohnstil, auch zu dem modernsten.“

Erneuerungsbauarbeiten in den Bayerischen Staatstheatern

Auf Anordnung des Staatsministers und Generaldirektors Adolf Wagner werden gegenwärtig sowohl für die Staatsoper im Nationaltheater wie für das Staatsschauspiel im Prinz- regententheater umfangreiche Erneuerungsbauarbeiten durch- geführt. Der Zuschauerraum des Nationaltheaters kann aus technischen Gründen erst im Laufe des Jahres reno- viert werden, dagegen sind sowohl die Vorderbühne wie das Foyer, die Erziehungsräume und die Umgänge der Logen im Parkett, Balkon und im 1. Rang weitgehend erneuert worden. Im Prinzregententheater ist ebenfalls in den letzten sechs Wochen eine durchgreifende Erneuerung der Bühnengänge und des Bühnenspielfeldes und ebenso des bisher ganz in Frau gehaltenen einstigen Zuschauerraumes erfolgt. Bereits bis zu den Festspielen sind die beiden Häuser in der neuen, weit leistungsfähigeren Ausstattung als bisher fertiggestellt.



Ein lustiger Sachsentreigen

In der Schaugruppe „Oei mai“ der Ausstellung „Sachsen am Wert“ ist eine Riesenspieluhr aufgestellt, auf der sich fünf Figuren, die die sächsischen Volks- stimmungsbilder verkörpern, lustig im Kreise drehen. Die Ausstellungsleitung hat diese Figuren im ergebungsreichen Spielgelände als kleine, bunte An- schauungsgegenstände ausführen lassen, die im Ausstellungsgelände zu haben sind. Unser Bild zeigt von links nach rechts die Figuren der Volksstimmungsbilder Elbe, Erzgebirge, Vogtland, Leipziger Land, Lausitz.

Im Laufe der Herbstmonate wird dann die Erneuerung der Räume für die Bühnenglieder und das Personal, Schaf- lung neuer Kanten und Badegeländes und einer großen Reihe weiterer Verbesserungen und Arbeiten weiter- geführt.

Goethe-Medaille für Professor Dr. v. Hed

Der Führer und Reichsfinancier hat dem Un- versitätsprofessor Dr. Philipp v. Hed in Verbindung mit dem Reichsministerium der Finanzen anläß- lich seines 80. Geburtstages in Anerkennung seiner Ver- dienste um die deutsche Rechtswissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Registrieren in der Reichstheaterkammer

Der Präsident der Reichstheaterkammer hat die Ein- gliederung der Sprecher (Registrieren) in die Reichstheater- kammer verfügt. Sämtliche hauptberuflichen Sprecher müssen bei der Reichstheaterkammer, Fachschaft Bühne, Mitglied sein. Die Sprecher, die sich nur gelegentlich betätigen, werden auf Antrag von der Mitgliedschaft zur Reichstheaterkammer ent- bunden und erhalten für ihre gelegentliche Tätigkeit eine Befähigungsurkunde. Die Anträge müssen spätestens zwei Wochen vor Beginn der Tätigkeit bei der Reichstheater- kammer gestellt werden.

Stagmagesetz auch in Oesterreich

Im Reichsgesetzblatt vom 14. Juni 1938 ist die Verord- nung betreffend die Einführung des Gesetzes über Vermitt- lung von Verkaufsförderungsrechten im Lande Oesterreich vom 11. Juni 1938 veröffentlicht, auf Grund deren das Stagma- Gesetz vom 4. Juli 1933 und die Verordnung zur Durch- führung dieses Gesetzes vom 15. Februar 1934 auch im Lande Oesterreich Geltung haben. Die Stagma, staatlich genehmigte Gesellschaft zur Vermittlung marktlicher Urheberrechte, ist als dienliche Gesellschaft bezeichnet, die seit dem 1. Januar 1938 in Oesterreich tätig geworden und noch nicht erfüllten Forder- ungen gegen Musikverleger einzuheben, insbesondere solche aus den Verträgen, welche die staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (ARM), Wien, vor Inkrafttreten dieser Verordnung in Oesterreich abgeschlossen hat. Im Wege direkter Verhand- lung zwischen der Stagma und der ARM sind die Geschäfte auf die Stagma bereits übergeben, die bisherigen An- geklagten der Einziehungsbefugnisse der ARM auf die Stagma bereits verpfändet worden. Das Land Oesterreich ist den bisherigen 15 Stagma-Bezirken als „Bezirk Osmark“ an- gegliedert worden.

Neugestaltung des Kachener Theaters

In Hinblick auf die großen repräsentativen Aufgaben, die das Kachener Theater an der Weggänge des Reiches gegen- über dem Ausland erfüllt, hat sich die Stadtverwaltung ent- schlossen, eine Gesamterneuerung des Theatersgebäudes vor- zunehmen. Nachdem bereits im Vorjahre die Außenseite des Hauses erneuert wurde, wird in diesem Jahre der Zuschau- raum durch Neuanstrich und neue Bekleidung einen feierlichen Charakter erhalten. Die Neugestaltung des Foyers, der Bandelgänge und des Kassenkorraums wird alsdann die Gesamterneuerung abrunden.

Eine Schau „Segen des Meeres“

Vom 30. September bis zum 18. Oktober veranstaltet der Reichsverband in Hamburg eine große deutsche Fischerei- und Ballangausstellung „Segen des Meeres“, die als erste Reichsausstellung ihrer Art gelten darf. An ihr werden sich neben der Fischerei die Fischwirtschaft, die Fischwirtschaft und die Sportfischerei beteiligen. Zweck der Ausstellung, die in fünf großen Hallen stattfinden wird, ist, die der deutschen Fischerei im Rahmen des Vierjahresplanes gestellten Aufgaben in um- fassender Weise darzustellen. Zum ersten Male wird hier die gesamte deutsche Fischwirtschaft geschlossen an die Öffentlichkeit treten.

Kunstausstellung in Borsberg

In Borsberg am Bodensee wurde die Kunstausstellung der Borsberger Kunstgenossenschaft, die außerordentlich reich- haltig und künstlerisch wertvoll genannt werden darf, dieser Tage feierlich eröffnet. Die lebendige Ausstellung, deren Bestände die verschiedensten Stilarten umfassen, ist in erster Linie dem Andenken an die beiden Walter v. Reuß und Max Dörner gewidmet und vermittelt darüber hinaus einen sehr anschaulichen Rückblick auf 25 Jahre künstlerisches Schaffen von in Borsberg lebenden Malern. F. v. L.

† Genie Zwinger-Gerechte der Dresdner Philharmonie 70,40 Uhr unter Leitung von Paul van Kempen. Es gelangen zur Aufführung: Johann Christian Bach: Sinfonie D-Dur, Ganda; Ein- lichte Nr. 106 (Mittelsinfonie). Traube Rubin Hagl Arten von Glas und Handel. Bei ungünstiger Witterung findet die Gerechtigkeit im Gerechtigkeitssaal statt. † Kirchmarkt in der Reichel. Got- und Prophezeie. Sonntag (14.), 11 Uhr. Predigt: Vorsitzende von Bischof Geden, Leitung: Paul Wald.

Rundfunk

Sonntag, 23. Juli

Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

- 8,30: Frühnachrichten und Wettermeldungen. — 8,00: Morgenzeitung, Reichsweiterbericht. — 9,10: Gymnastik.
- 9,30: Was Berlin: Frühkonzert. Es spielt die Kapelle Hans Reuber. Takt. 7,50: Nachrichten. — 9,00: Gymnastik.
- 9,30: Kleine Musik. — 9,30: Was Danzig: „Wohl befehl's". Das Dresdener Landestheater. — 9,30: Reichsweiterbericht.
- 10,30: Reichsweiterbericht und Tagesprogramm. — 11,35: Erste vorläufige. — 11,40: Veranstaltung und Werbung.
- 12,00: Was Wien: Willkommkonzert. Das F.S. Konzertorchester.
- 12,00: Was Nachrichten, Polizei, Kutschendruck nach Tisch.
- 12,30: Was und auf die Bühne gehen. Sings und Erzählen.
- 13,00: Was Saarbrücken (Wob. Kurzeim): Großer Funf für alt und jung. Dazu: Weitere Spielchen mit bekannten Musikern.
- 14,00: Gegenwartskonzert: Garklerstein, Kreis, rücheloppeltes Orchester. Die Dresdener Goldhornvereinigung spielt.
- 15,30: Was Breslau: Reichsweiterbericht. Deutsches Tanz- und Sportfest Breslau 1933. Symbol des Lebens.
- 16,00: Was Saalfeld: Die Nacht der tausend Herzen. Großer Funf Abend. Kapelle Otto Fricke und Orchester Wehlen. — 17,00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport. — 17,15: Was Frankfurt: Am Abend vor dem Großen Preis von Deutschland. Stimmungsbilder aus Hessen.
- 19,30: Was Saalfeld: Tanz in der Sommernacht. — 24,00: Was Leipzig: Nachtmusik.

Deutschlandfender

- 5,00: Klodespiel, Wetterbericht. — 5,35: Was Breslau: Der Tag beginnt. Frühmusik. Das Kleine Orchester des Reichsfenders.
- 6,00: Morgenzeitung, Nachrichten. — 6,10: Nachkommen.
- 6,30: Was Breslau: Frühmusik. Das Kleine Orchester.
- 10,30: Frühlicher Kirmesgarten. — 11,15: Deutscher Gewerkschaftsbericht.
- 11,30: Treibung bunte Minuten. Kutschendruck Wetterbericht.
- 12,00: Was Saalfeld: Musik zum Mittag. Das Stadtmusikkorps des Luftwaffenkommandos in Oberhausen spielt. — 12,45: Heutige Nachrichten. — 13,00: Eine kleine Melodie.
- 14,15: Was Gumburg: Musikalische Kurzeim.
- 15,15: Was Saalfeld: Musikalische Kurzeim und Nachkommen.
- 16,00: Was Frankfurt: Vom Frühling bis zum Herbst. Ein vorzügliches Unterhaltungsprogramm. Das Kleine Orchester.
- 18,00: Musikalische Kurzeim. — 19,15: Sport der Woche. Vorjahn und Wädler in Hörbilder.
- 19,30: Tanz und Klänge. Musikalische Kurzeim.
- 20,00: Was Breslau: Reichsweiterbericht. Deutsches Tanz- und Sportfest Breslau 1933. Symbol des Lebens.
- 20,00: Fernsicht. Kurzeim und Wetterbericht.
- 20,10: Was Saalfeld: Musik zum Mittag. Das Stadtmusikkorps des Luftwaffenkommandos in Oberhausen spielt.
- 22,00: Was Danzig: Tanzmusik. Das. Berichte vom Internationalen Tanzturnier um die Weltmeisterkette der Amateure.
- 24,00: Was Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Was wollen wir heute noch hören?

- Samstag: 19,00: Unterhaltungsprogramm (Stuttgarter). — 19,00: Klavierkonzert E. Bachhaus (Berlin). — 20,10: Streichkonzert (Berlin). — 21,15: Kutschendruck (Stuttgarter).
- Samstagabend und Sonntag: 20,10: „Die Frau ohne Ruh“ (Berlin). — 20,15: Weitere Kutschendruck vom Internationalen Tanzturnier um die Weltmeisterkette der Amateure (Stuttgarter). — 21,00: „Vohngarten“ (Rom).
- Reichsweiterbericht: 20,10: Tanzmusik (Saarbrücken). — 20,10: Sinterabend (Saalfeld). — 20,15: Tanzmusik (Breslau). — 22,30: Streife durch die Nacht (Saarbrücken). — 22,30: Unterhaltungsprogramm (Gumburg). — 22,30: Tanzmusik (München, Frankfurt).

Rängurub-Vorkampf im Zoo

Ein kampffähiges Rängurub ist das „Orang-Utang-Rängurub-Männchen des Dresdener Zoo. Man kann sich vorstellen, welche Stürme der Heiterkeit ausgelöst werden, wenn unter Rängurub-Rängurub an jedem Sonntagmittag seinen Willen bekommt und seiner Vorlust frohen darf. Auf dem neuerbauten Freigehege am Haupteingang des Zoo wird dann ein richtiger Vorkampf errichtet, in den das Rängurub, mutig und selbstbewusst um sich bildend, hüpf. Der Pfleger des Rängurub, der Tierwärter P. Scheel, ein dem Rängurub und der Körpergröße des Tieres einigermassen gewachsener Mann, vertritt wohlgepollert die Menschheit in diesem Vorkampf zwischen Mensch und Tier. Reider muß hier offen eingestanden werden — er zieht nicht den Kürzeren, er steigt nur so durch die Tiere, um dann zuletzt zu verlieren und „ausgefodert“ zu werden. Die faszinierenden Situationen jagt sich dann nur so. Auch der hilflosende Mann mit dem wedelnden Hundschweif wird von dem Rängurub tafräftig aus dem Ring eisern. Und selbst der Ringrichter muß unbedingt zu Boden!

Unter dem brausenden Jubel und unter nicht endemögendem Gänzelaffen der dichtgedrängten Zuschauer umlagernden Besucher sind sich das lustige Kampfspiel während des ganzen Sommers in bezugnehmender Romik Sonntag für Sonntag im Freigehege ab, unvergänglich für jeden, der dort einmal mitmachen durfte.

Nicht auf den Mund gefallen

Von Fritz Schaeffler

General v. Manstein war in allen Dingen pektisch genau. Aber nicht konnte ihn mehr aus der Fassung bringen, als wenn er auf eine herumliegende Patronenhölle stieß. Deshalb achteten Offiziere und Mannschaften streng darauf, daß nicht so ein kleines Ding herumlag. Es kam nämlich sehr oft vor, daß der General unvermutet auftauchte, wo er am wenigsten erwartet wurde.

Eines Tages sagte sich Manstein ganz überraschend zur Bestätigung eines Baradenlager am Niederbühl arbeiten die Soldaten an der Säuberungsbau der Baraden, alles wurde auf Hochglanz gebracht, und jeder Winkel wurde genau nach Patronenhüllen abgesehen. Bei dieser Wäckeri verlor nun ein Soldat ein solch kleines Unglücksding. Es sollte auf dem Fußboden entlang und war dann plötzlich verschwunden. Trotzdem die ganze Befehlshaber der Stube danach sucht, ward es nicht mehr gefunden.

Am nächsten Morgen erscheint der General. Er mußert er die Mannschaft und ist zufrieden. Danach geht er an die Besichtigung der Baraden. Mansteins Blick erfaßt alles, er geht bis in den äußersten Winkel, aber alles ist in Ordnung. Manstein nicht sehr zufrieden. Endlich kommen die Herren in die Baraden. In der am Tage vorher die Patronenhülle verloren ging. Der General interessiert sich für alles und ist offenbar sehr zufrieden. Aber plötzlich bestet sich sein Blick an den Boden, und gleich darauf zeigt sein Finger in die gleiche Richtung.

Wie unheilvoller Stimme fragt er den Soldaten, der ihm am nächsten steht:

„Was ist denn das?“

„Alle Augen folgen der gleichen Richtung, und — o Schreck — zwischen zwei Hüllen liegt ein kleines Patronenhüllenstück hervor.“

Der Befehlshaber aber bestimt sich nicht lange, sondern erwidert ganz forsch:

„Zu Befehl, Exzellenz, das ist eine Patronenhülle!“

„Und wie kommt die dahin?“, fragt Manstein streng.

„Zu Befehl, Exzellenz, ein Kamerad hat sie gestern verloren, und die ganze Stube hat zwei Stunden lang danach gesucht!“

„So — und warum liegt die Hülle heute immer noch da?“, fragt der General mit einer Stimme, die an ein verzweifeltendes Gewitter denken läßt.

„Exzellenz, wir haben sie trotz eifriger Suchens nicht gefunden, und da haben wir gemeint: lassen wir sie halt liegen!“

Nachrichten aus dem Lande

Bungen verursachten Kinobrand

Meißen. Von einem unbemachten Raum aus drangen drei Bungen in den Frischluftkanal des Lichtspielhauses „Capitol“ und richteten sich im Laufe der Zeit dort häuslich ein. Auf einem Spirituslöffel wurde gefoch, auf Holzspalten ausgerollt usw. Vermutlich waren nach dem letzten „Kochen“ noch einige Funken übriggeblieben, die die Holzspalten in Brand setzten und das Kino verqualmten. Nach außerordentlich schwierigen Lösarbeiten, bei denen zwei Decken eingebrochen werden mußten, konnte der Brand gelöscht werden.

Wiederbegehrter vom Zuge erlaßt

Chemnitz. Am Freitagmorgen wurde auf der Schmalpfortenstraße nach Chemnitz am Strabenübergang der Klausen-Pape-Straße in Chemnitz das Wiederbegehrte des Braumarenehandlers Wäcker aus Limbach bei Chemnitz von einem Güterzug angefahren und 45 Meter fortgeschleift. Der Besitzer Wäcker wurde verletzt und im Krankenhaus in seine Wohnung gebracht. Der Wagen ist hart beschädigt worden. Das Verbot soll auf einen Augenblick und durch die Polizei- und Kautionsstelle des Zuges lösen geworden sein.

Bekehrter Kraftfahrer tödlich verletzt

Wien. In der Nähe der Pumpenstraße ließ ein Biedertrab mit einem Personentransportwagen aufkommen. Der Fahrer des Biedertrabs, der 50-jährige Otto Scherz aus Limbach, der betrunken war, wurde dabei so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Penzler Krankenhaus verstarb. Der Biedertrab wurde ebenfalls schwer verletzt und Limbacher Krankenhaus übergeführt werden.

Drei Monate Gefängnis für Untreue

Leipzig. Nachdem das Reichsgericht das Urteil des Leipziger Landgerichts gegen den früheren Obermeister der Leipziger Dreiermaschinenfabrik Ulrich Siebs bis auf einen Teil aufgehoben hatte, fand jetzt die zweite Verhandlung vor dem Leipziger Landgericht statt. In der ersten war Siebs wegen Untreue in zwei Fällen, davon einer in Tateinheit mit Unterschlagung zu sieben Monaten Gefängnis und zusammen 500 RM Geldstrafe verurteilt worden. Auf den rechtskräftig gewordenen Fall der Untreue — fahrgewandte Verwendung von Geldern der Innungsunterstützungskasse — waren zwei Monate Gefängnis und 50 RM Geldstrafe entfallen. Unter Einbeziehung dieser Strafe wurde Siebs jetzt nach vierjähriger Verhandlung zu drei Monaten Gefängnis und 50 RM Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer hat als erwiesen angesehen, daß Siebs als Vorstand der Einfuhr- und Versicherungsgenossenschaft die sogenannten Reichsbürgern für den Geschäftsbetrieb der Genossenschaft verwendet hatte. Er hatte damit zwar nicht eigennützig, aber unrein gegen die Reichler gehandelt.

Schnellfufse für Kraftfahrer

Die bekannt ist nun auch die Führerscheinpflicht für Klein- und Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als 20 Kilometer Geschwindigkeit je Stunde einzuführen werden. Die Maß hat es unter anderem in allen Gauen durch Schnellfufse allen betrieblernen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, die theoretische und praktische Ausbildung über die wichtigsten Verkehrsregeln zu erhalten. In Zusammenhang mit dem Kurs sind Kurzeimkurse von sehr schickvollständiger Dauer einzuführen, in denen der Vorbereitungunterricht zum Erwerb des Führerzeichens erteilt wird. Auch die Lehrkräfte sind in diese Schulungsmaßnahmen mit eingeschaltet. Sie stellen sich ungenügend für die theoretische Unterweisung der Kursteilnehmer zur Verfügung. In einzelnen Gauen sind diese Kurse bereits in vollem Gange, ebenso in Dresden.

Nächtliche Einrufe können strafbar sein

Das Schöffengericht Leipzig hat in einer Entscheidung ausgesprochen, daß die wiederholte Benutzung des Fernsprechers nur zu dem Zweck, den angerufenen Teilnehmer zum Abnehmen des Hörers zu veranlassen, strafbar ist. Der Angeklagte hatte aus verschiedenen Automaten-Fernsprecher-Häuschen der Stadt L. den Jungen K. abends, nachts und morgens, in der Regel etwa um 11 Uhr, angerufen. Weidete sich der Junge bei dem Anruf, so legte der Angeklagte den Hörer wieder auf. Die Anrufe erfolgten lediglich, um den Jungen zu ärgern. Die Angeklagte K. wurden durch diese Anrufe in ihrem Wohlfühlen empfindlich gestört. Da kein bestimmtes Strafgesetz unmittelbar Anwendung finden kann, so ist die Tat nach dem Gesetz zu bestrafen, dessen Grundgedanke auf liegt! Wenn der Herr General kommt, findet der Herr General sie bestimmt!“, erwiderte der Soldat, ohne mit der Wimper zu zucken.

Denkmal für Tacho Brabe

Die Schwedische Akademie der bildenden Künste hat aus dem Wikander-Fonds 20.000 Kronen (rund 14.000 RM) bereitgestellt für ein Denkmal für Tacho Brabe aus dem Reich der Schwedischen Insel Öwen auf dem Gelände der Ruine von Schloß Uranienburg, wo Brabe die archaische Sternwarte erbaute, für die in eigener Werkstatt kunstvolle Instrumente hergestellt wurden. Tacho Brabe (1848 bis 1901) kam aus Dänemark. Kuberte 1882 bis 1888 in Leipzig Jurisprudenz, danach aber auch Astronomie, worin er sich nach kurzem Aufenthalt in seinem Vaterland mehrere Jahre in Wittenberg, Kollat, Havel und Quasburg weiterbildete. Auf Empfehlung des Landgrafen Wilhelm von Hessen, dessen berühmte Sternwarte in Kassel er besuchte, beehrte ihn der dänische König Friedrich II. mit der Insel Öwen im Sund; nach des Königs Tode folgte Brabe einem Ruf Kaiser Rudolfs II. nach Prag. Er richtete sich hier wieder eine Sternwarte ein und fand in Kepler einen ausgezeichneten Gehilfen, doch kurz er kurze Zeit darauf. Durch die Entdeckung der Genauigkeit der astronomischen Messungen ermdelichte Brabe Kepler erst die Auffindung seiner Gehebe über die Planetenbewegung. Das Denkmal, nach einem Entwurf des Bildhauers Ivan Johnson, stellt den Astronomen mit zum Sternendimmel erhabenem Haupt dar. Es soll aus schwedischem Granit hergestellt und drei Meter hoch werden. Die Gesamtkosten betragen 80.000 Kronen, der noch fehlende Betrag soll durch eine Sammlung aufgebracht werden.

Das Dohnsteiner Puppenpiel

Das Amt Pletzerberg der NSG Kraft durch Freude hat mit den Dohnsteiner Puppenpielen (Max Jakob) einen Wandlungsvertrag abgeschlossen, der vom Herbst bis zum Spätsommer des nächsten Jahres läuft.

Altenberg in Chemnitz

Der schwedische Konföder und Dirigent Kurt Ritterberg wird im Herbst — voraussichtlich am 4. November — in Chemnitz ein Konzert mit vorwiegend schwedischen Programmen dirigieren. Der einstige Führer hat Ritterberg an der Dresdener Staatsoper als Kapellmeister.

Vorsichtliche Kunde

Römisches. In der Nähe des Rautenwerkes Gamin, wo gegenwärtig Arbeiten zur Verbreiterung und Anverbefestigung auf der Straße Baugewerk-Doverstraße durchgeführt werden, ließ man beim Verlegen von elektrischen Leitungen auf vorgeschaltete Kulturdenkmäler durch vorläufige Nachgrabungen konnte ein Grab der Bronzezeit mit mehreren, schon geformten Tongefäßen freigelegt werden. Die bronzezeitliche Fundstelle liegt weit in das Gelände des Rautenwerkes hinein.

Eine unglückselige Tat

Chemnitz. In der Oststadt hatte ein 46-jähriger Mann mit seinem leibhaftigen Sohn in der Wohnung der Ehefrau durch Einmalen von Gas und dem Leben scheitern wollen. Während die Wiederbelebungsbemühungen bei dem Vater von Erfolg waren, konnte das Kind nicht ins Leben zurückgerufen werden. Der Grund zur Tat ist auf ein Nervenzucken des Mannes zurückzuführen.

Der 36. Geburtstag

Chemnitz. Frau Anna vom Hause Obereisenstraße, Gartenstraße 5, feiert am Montag ihren 80. Geburtstag. Sie ist über 40 Jahre Ehefrau des „Dresdener Nachrichten“.

Zwei Todesopfer eines Verkehrsunfalls

Remberg. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich auf der Kreuzung der Fernverkehrsstraße Berlin-Weißig kurz vor Remberg. Ein Motorrad wollte aus Richtung nach Chemnitz in die Fernverkehrsstraße einbiegen. Im gleichen Augenblick kam aus Richtung Wittenberg ein Kraftwagen. Beide Fahrzeuge stießen an der Kreuzung mit großer Gewalt zusammen. Die beiden Motorradfahrer wurden mit schweren Schädelverletzungen in das Paul-Werth-Haus in Wittenberg gebracht, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung starben. Dem Fahrer des Kraftwagens wurden drei Finger abgehackt.

Wildschweine im Grenzgebiet ausgefetzt

Bodenbach (Böhmen). Im herrschaftlich Tauschen Meier in den Tauschen Bänden und in Gland am Oden Schneberg wurden Wildschweine ausgefetzt, die sich im Grenzgebiet wohlfühlten. Einige von ihnen nahmen sogar Futter aus der Hand.

Fener durch Blitzaufschlag

Eger (Böhmen). Während des heftigen Gewitters am Donnerstagmorgen schlug der Blitz in einen Wirtschaftsprang von dort auf die große Sängerhalle über, in der am Sonntag die tschechischen Schillerfestspiele eröffnet werden sollen. Der Blitz zerstörte die Sicherungen und löschte im Dachstuhl. Der Brand konnte jedoch schnell gelöscht werden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Die am besten trifft. Das ist nach Ansicht des Schöffengerichts der 128. B. G. B. der die Wohnung, den Wohnsitz und das Hausrecht im allgemeinen, die ungeschickte Innehabung des Wohnraums durch den Wohnungsinhaber und seine Familienangehörigen vor dem rechtskräftigen Angriff unberechtigter Dritter schützen soll. Durch solche ungeschickten Anrufe wird das Hausrecht verletzt, da die rechtlich geschickte Verfügung, sich in der eigenen Wohnung nach eigenem Willen ungeschickte bewegen zu können, beeinträchtigt wird. Die Handlungsweise des Angeklagten gegenüber dem Jungen K. war daher zu bestrafen.

Dem 36. Geburtstag feiert am 24. Juli das Mitglied der Gemeinnützigen der Ruhestandsbeamten, Frau Lucie Reinlich, Oberhofmeisterin, Ebnitzer Straße 31.
Blitzschlag am Sonntag von 19 bis 18 Uhr auf dem Hof. Pletzer-Platz durch das Luftkorps Infanterie-Regiment 10 (Stabsmusikmeister Musikdirektor Pletzer). Triumphmarsch an der Oper „Aida“ (Werb); Ouvertüre zur Oper „Mignon“ (Thoma); Die sein die Kaiserliche, Maria (Waldner); Aus dem Willen (Werb); Pletzer (Waldner); Pletzer (Waldner); Pletzer (Waldner); Pletzer (Waldner).

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Vorveranstaltungen für Karten zu nachfolgenden Veranstaltungen:
Richtungsstraße 2, Buchbergstraße 24, Richtungsstraße 24, Pletzer, Ober Dresden Straße 19b.

NS-Rufe
Folgende Urlandsfabriken sind in der Zeit vom 18. bis 22. Juli zu besichtigen: 270, 274, 277, 278, 280, 281, 284, 286, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

NS-Rufen
Folgende Urlandsfabriken sind in der Zeit vom 18. bis 22. Juli zu besichtigen: 270, 274, 277, 278, 280, 281, 284, 286, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597,

de

Turnen Sport Wandern

Sonnabend, 23. Juli 1938

- Dresdner Nachrichten -

Nr. 342 Seite 7

U.S.V.-Leichtathleten für Dresden

Eine ausgewählte Mannschaft der U.S.V.-Leichtathleten wird im Anschluß an den Länderkampf Deutschland gegen U.S.V. am 10. August beim internationalen Sportfest des Dresdner S.V. starten. Bestausgezeichnet haben die U.S.V.-Leichter Dan Johnson (100 Meter), Howard Ward (800 Meter), Francis Mann (Kugel), Wilson Walter (Hochsprung), Bill Sweeney (Weitsprung), Irving Goldsmith (Hammer), sowie Philip Lipp (Diskus) und George Baroff (Stabhochsprung). Mit den deutschen Gegnern (Schweden, Tschechoslowaken, doch ist der Start von Gorbis, Song, Peim und Reikum schon lest sicher.

Dietrich 22 Punkte voraus

Mit einer der zweimaligen Maschinen vorbestimmten Wettbewerben wurden am Freitag die für die italienische Leichtathleten des U.S.V. am 10. August beim internationalen Sportfest des Dresdner S.V. startenden Mannschaften die italienischen Leichtathleten Dietrich auf 22 Punkte und der Italiener Gorbis auf 10 Punkte voranbrachte. Dietrich hat die italienische Mannschaft um 12 Punkte voraus. Dietrich hat die italienische Mannschaft um 12 Punkte voraus. Dietrich hat die italienische Mannschaft um 12 Punkte voraus.

Nürnberg-Training abgebrochen

Am Freitag konnte das Trainingslager zum Großen Wald von Nürnberg auf dem Hainberg nicht zu Ende geführt werden, obwohl das Wetter ideal war. Der italienische Fahrer Dr. K. K. hatte an seinem Kfz einen Defekt, so daß eine 8 Kilometer lange Strecke fast mit Öl befüllt wurde und Gefahr für alle Wagen bestand. Nachmittags gegen 15 Uhr wurde das Training abgebrochen. Die Fahrer sind im Moment in Nürnberg, während die Fahrer in Nürnberg sind.

110 m Hürden in 13,9 Sekunden

Hervorragende Leistungen brachte auch der zweite Tag des Wasserlaufsportfestes in Stockholm. Der brandenburgische Leistungsvorkämpfer Werner Doppelmeier Fred Wolcott im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem der Amerikaner mit 13,9 Sekunden die auf eine Rekordleistung an den Weltrekord seines Vorgängers Horrell von 14,1 Sekunden. Dem Weltrekord des Finnen Pekuri über zwei englische Meilen war kein Erfolg beschieden, mit 9:06 verlor die Weltrekord der Ungar Szabo um genau 30 Sekunden. Weitere Belege in diesem Lauf in 9:08, 9:10, 9:12, 9:14, 9:16, 9:18, 9:20, 9:22, 9:24, 9:26, 9:28, 9:30, 9:32, 9:34, 9:36, 9:38, 9:40, 9:42, 9:44, 9:46, 9:48, 9:50, 9:52, 9:54, 9:56, 9:58, 1:00, 1:02, 1:04, 1:06, 1:08, 1:10, 1:12, 1:14, 1:16, 1:18, 1:20, 1:22, 1:24, 1:26, 1:28, 1:30, 1:32, 1:34, 1:36, 1:38, 1:40, 1:42, 1:44, 1:46, 1:48, 1:50, 1:52, 1:54, 1:56, 1:58, 2:00, 2:02, 2:04, 2:06, 2:08, 2:10, 2:12, 2:14, 2:16, 2:18, 2:20, 2:22, 2:24, 2:26, 2:28, 2:30, 2:32, 2:34, 2:36, 2:38, 2:40, 2:42, 2:44, 2:46, 2:48, 2:50, 2:52, 2:54, 2:56, 2:58, 3:00, 3:02, 3:04, 3:06, 3:08, 3:10, 3:12, 3:14, 3:16, 3:18, 3:20, 3:22, 3:24, 3:26, 3:28, 3:30, 3:32, 3:34, 3:36, 3:38, 3:40, 3:42, 3:44, 3:46, 3:48, 3:50, 3:52, 3:54, 3:56, 3:58, 4:00, 4:02, 4:04, 4:06, 4:08, 4:10, 4:12, 4:14, 4:16, 4:18, 4:20, 4:22, 4:24, 4:26, 4:28, 4:30, 4:32, 4:34, 4:36, 4:38, 4:40, 4:42, 4:44, 4:46, 4:48, 4:50, 4:52, 4:54, 4:56, 4:58, 5:00, 5:02, 5:04, 5:06, 5:08, 5:10, 5:12, 5:14, 5:16, 5:18, 5:20, 5:22, 5:24, 5:26, 5:28, 5:30, 5:32, 5:34, 5:36, 5:38, 5:40, 5:42, 5:44, 5:46, 5:48, 5:50, 5:52, 5:54, 5:56, 5:58, 6:00, 6:02, 6:04, 6:06, 6:08, 6:10, 6:12, 6:14, 6:16, 6:18, 6:20, 6:22, 6:24, 6:26, 6:28, 6:30, 6:32, 6:34, 6:36, 6:38, 6:40, 6:42, 6:44, 6:46, 6:48, 6:50, 6:52, 6:54, 6:56, 6:58, 7:00, 7:02, 7:04, 7:06, 7:08, 7:10, 7:12, 7:14, 7:16, 7:18, 7:20, 7:22, 7:24, 7:26, 7:28, 7:30, 7:32, 7:34, 7:36, 7:38, 7:40, 7:42, 7:44, 7:46, 7:48, 7:50, 7:52, 7:54, 7:56, 7:58, 8:00, 8:02, 8:04, 8:06, 8:08, 8:10, 8:12, 8:14, 8:16, 8:18, 8:20, 8:22, 8:24, 8:26, 8:28, 8:30, 8:32, 8:34, 8:36, 8:38, 8:40, 8:42, 8:44, 8:46, 8:48, 8:50, 8:52, 8:54, 8:56, 8:58, 9:00, 9:02, 9:04, 9:06, 9:08, 9:10, 9:12, 9:14, 9:16, 9:18, 9:20, 9:22, 9:24, 9:26, 9:28, 9:30, 9:32, 9:34, 9:36, 9:38, 9:40, 9:42, 9:44, 9:46, 9:48, 9:50, 9:52, 9:54, 9:56, 9:58, 10:00, 10:02, 10:04, 10:06, 10:08, 10:10, 10:12, 10:14, 10:16, 10:18, 10:20, 10:22, 10:24, 10:26, 10:28, 10:30, 10:32, 10:34, 10:36, 10:38, 10:40, 10:42, 10:44, 10:46, 10:48, 10:50, 10:52, 10:54, 10:56, 10:58, 11:00, 11:02, 11:04, 11:06, 11:08, 11:10, 11:12, 11:14, 11:16, 11:18, 11:20, 11:22, 11:24, 11:26, 11:28, 11:30, 11:32, 11:34, 11:36, 11:38, 11:40, 11:42, 11:44, 11:46, 11:48, 11:50, 11:52, 11:54, 11:56, 11:58, 12:00, 12:02, 12:04, 12:06, 12:08, 12:10, 12:12, 12:14, 12:16, 12:18, 12:20, 12:22, 12:24, 12:26, 12:28, 12:30, 12:32, 12:34, 12:36, 12:38, 12:40, 12:42, 12:44, 12:46, 12:48, 12:50, 12:52, 12:54, 12:56, 12:58, 13:00, 13:02, 13:04, 13:06, 13:08, 13:10, 13:12, 13:14, 13:16, 13:18, 13:20, 13:22, 13:24, 13:26, 13:28, 13:30, 13:32, 13:34, 13:36, 13:38, 13:40, 13:42, 13:44, 13:46, 13:48, 13:50, 13:52, 13:54, 13:56, 13:58, 14:00, 14:02, 14:04, 14:06, 14:08, 14:10, 14:12, 14:14, 14:16, 14:18, 14:20, 14:22, 14:24, 14:26, 14:28, 14:30, 14:32, 14:34, 14:36, 14:38, 14:40, 14:42, 14:44, 14:46, 14:48, 14:50, 14:52, 14:54, 14:56, 14:58, 15:00, 15:02, 15:04, 15:06, 15:08, 15:10, 15:12, 15:14, 15:16, 15:18, 15:20, 15:22, 15:24, 15:26, 15:28, 15:30, 15:32, 15:34, 15:36, 15:38, 15:40, 15:42, 15:44, 15:46, 15:48, 15:50, 15:52, 15:54, 15:56, 15:58, 16:00, 16:02, 16:04, 16:06, 16:08, 16:10, 16:12, 16:14, 16:16, 16:18, 16:20, 16:22, 16:24, 16:26, 16:28, 16:30, 16:32, 16:34, 16:36, 16:38, 16:40, 16:42, 16:44, 16:46, 16:48, 16:50, 16:52, 16:54, 16:56, 16:58, 17:00, 17:02, 17:04, 17:06, 17:08, 17:10, 17:12, 17:14, 17:16, 17:18, 17:20, 17:22, 17:24, 17:26, 17:28, 17:30, 17:32, 17:34, 17:36, 17:38, 17:40, 17:42, 17:44, 17:46, 17:48, 17:50, 17:52, 17:54, 17:56, 17:58, 18:00, 18:02, 18:04, 18:06, 18:08, 18:10, 18:12, 18:14, 18:16, 18:18, 18:20, 18:22, 18:24, 18:26, 18:28, 18:30, 18:32, 18:34, 18:36, 18:38, 18:40, 18:42, 18:44, 18:46, 18:48, 18:50, 18:52, 18:54, 18:56, 18:58, 19:00, 19:02, 19:04, 19:06, 19:08, 19:10, 19:12, 19:14, 19:16, 19:18, 19:20, 19:22, 19:24, 19:26, 19:28, 19:30, 19:32, 19:34, 19:36, 19:38, 19:40, 19:42, 19:44, 19:46, 19:48, 19:50, 19:52, 19:54, 19:56, 19:58, 20:00, 20:02, 20:04, 20:06, 20:08, 20:10, 20:12, 20:14, 20:16, 20:18, 20:20, 20:22, 20:24, 20:26, 20:28, 20:30, 20:32, 20:34, 20:36, 20:38, 20:40, 20:42, 20:44, 20:46, 20:48, 20:50, 20:52, 20:54, 20:56, 20:58, 21:00, 21:02, 21:04, 21:06, 21:08, 21:10, 21:12, 21:14, 21:16, 21:18, 21:20, 21:22, 21:24, 21:26, 21:28, 21:30, 21:32, 21:34, 21:36, 21:38, 21:40, 21:42, 21:44, 21:46, 21:48, 21:50, 21:52, 21:54, 21:56, 21:58, 22:00, 22:02, 22:04, 22:06, 22:08, 22:10, 22:12, 22:14, 22:16, 22:18, 22:20, 22:22, 22:24, 22:26, 22:28, 22:30, 22:32, 22:34, 22:36, 22:38, 22:40, 22:42, 22:44, 22:46, 22:48, 22:50, 22:52, 22:54, 22:56, 22:58, 23:00, 23:02, 23:04, 23:06, 23:08, 23:10, 23:12, 23:14, 23:16, 23:18, 23:20, 23:22, 23:24, 23:26, 23:28, 23:30, 23:32, 23:34, 23:36, 23:38, 23:40, 23:42, 23:44, 23:46, 23:48, 23:50, 23:52, 23:54, 23:56, 23:58, 24:00, 24:02, 24:04, 24:06, 24:08, 24:10, 24:12, 24:14, 24:16, 24:18, 24:20, 24:22, 24:24, 24:26, 24:28, 24:30, 24:32, 24:34, 24:36, 24:38, 24:40, 24:42, 24:44, 24:46, 24:48, 24:50, 24:52, 24:54, 24:56, 24:58, 25:00, 25:02, 25:04, 25:06, 25:08, 25:10, 25:12, 25:14, 25:16, 25:18, 25:20, 25:22, 25:24, 25:26, 25:28, 25:30, 25:32, 25:34, 25:36, 25:38, 25:40, 25:42, 25:44, 25:46, 25:48, 25:50, 25:52, 25:54, 25:56, 25:58, 26:00, 26:02, 26:04, 26:06, 26:08, 26:10, 26:12, 26:14, 26:16, 26:18, 26:20, 26:22, 26:24, 26:26, 26:28, 26:30, 26:32, 26:34, 26:36, 26:38, 26:40, 26:42, 26:44, 26:46, 26:48, 26:50, 26:52, 26:54, 26:56, 26:58, 27:00, 27:02, 27:04, 27:06, 27:08, 27:10, 27:12, 27:14, 27:16, 27:18, 27:20, 27:22, 27:24, 27:26, 27:28, 27:30, 27:32, 27:34, 27:36, 27:38, 27:40, 27:42, 27:44, 27:46, 27:48, 27:50, 27:52, 27:54, 27:56, 27:58, 28:00, 28:02, 28:04, 28:06, 28:08, 28:10, 28:12, 28:14, 28:16, 28:18, 28:20, 28:22, 28:24, 28:26, 28:28, 28:30, 28:32, 28:34, 28:36, 28:38, 28:40, 28:42, 28:44, 28:46, 28:48, 28:50, 28:52, 28:54, 28:56, 28:58, 29:00, 29:02, 29:04, 29:06, 29:08, 29:10, 29:12, 29:14, 29:16, 29:18, 29:20, 29:22, 29:24, 29:26, 29:28, 29:30, 29:32, 29:34, 29:36, 29:38, 29:40, 29:42, 29:44, 29:46, 29:48, 29:50, 29:52, 29:54, 29:56, 29:58, 30:00, 30:02, 30:04, 30:06, 30:08, 30:10, 30:12, 30:14, 30:16, 30:18, 30:20, 30:22, 30:24, 30:26, 30:28, 30:30, 30:32, 30:34, 30:36, 30:38, 30:40, 30:42, 30:44, 30:46, 30:48, 30:50, 30:52, 30:54, 30:56, 30:58, 31:00, 31:02, 31:04, 31:06, 31:08, 31:10, 31:12, 31:14, 31:16, 31:18, 31:20, 31:22, 31:24, 31:26, 31:28, 31:30, 31:32, 31:34, 31:36, 31:38, 31:40, 31:42, 31:44, 31:46, 31:48, 31:50, 31:52, 31:54, 31:56, 31:58, 32:00, 32:02, 32:04, 32:06, 32:08, 32:10, 32:12, 32:14, 32:16, 32:18, 32:20, 32:22, 32:24, 32:26, 32:28, 32:30, 32:32, 32:34, 32:36, 32:38, 32:40, 32:42, 32:44, 32:46, 32:48, 32:50, 32:52, 32:54, 32:56, 32:58, 33:00, 33:02, 33:04, 33:06, 33:08, 33:10, 33:12, 33:14, 33:16, 33:18, 33:20, 33:22, 33:24, 33:26, 33:28, 33:30, 33:32, 33:34, 33:36, 33:38, 33:40, 33:42, 33:44, 33:46, 33:48, 33:50, 33:52, 33:54, 33:56, 33:58, 34:00, 34:02, 34:04, 34:06, 34:08, 34:10, 34:12, 34:14, 34:16, 34:18, 34:20, 34:22, 34:24, 34:26, 34:28, 34:30, 34:32, 34:34, 34:36, 34:38, 34:40, 34:42, 34:44, 34:46, 34:48, 34:50, 34:52, 34:54, 34:56, 34:58, 35:00, 35:02, 35:04, 35:06, 35:08, 35:10, 35:12, 35:14, 35:16, 35:18, 35:20, 35:22, 35:24, 35:26, 35:28, 35:30, 35:32, 35:34, 35:36, 35:38, 35:40, 35:42, 35:44, 35:46, 35:48, 35:50, 35:52, 35:54, 35:56, 35:58, 36:00, 36:02, 36:04, 36:06, 36:08, 36:10, 36:12, 36:14, 36:16, 36:18, 36:20, 36:22, 36:24, 36:26, 36:28, 36:30, 36:32, 36:34, 36:36, 36:38, 36:40, 36:42, 36:44, 36:46, 36:48, 36:50, 36:52, 36:54, 36:56, 36:58, 37:00, 37:02, 37:04, 37:06, 37:08, 37:10, 37:12, 37:14, 37:16, 37:18, 37:20, 37:22, 37:24, 37:26, 37:28, 37:30, 37:32, 37:34, 37:36, 37:38, 37:40, 37:42, 37:44, 37:46, 37:48, 37:50, 37:52, 37:54, 37:56, 37:58, 38:00, 38:02, 38:04, 38:06, 38:08, 38:10, 38:12, 38:14, 38:16, 38:18, 38:20, 38:22, 38:24, 38:26, 38:28, 38:30, 38:32, 38:34, 38:36, 38:38, 38:40, 38:42, 38:44, 38:46, 38:48, 38:50, 38:52, 38:54, 38:56, 38:58, 39:00, 39:02, 39:04, 39:06, 39:08, 39:10, 39:12, 39:14, 39:16, 39:18, 39:20, 39:22, 39:24, 39:26, 39:28, 39:30, 39:32, 39:34, 39:36, 39:38, 39:40, 39:42, 39:44, 39:46, 39:48, 39:50, 39:52, 39:54, 39:56, 39:58, 40:00, 40:02, 40:04, 40:06, 40:08, 40:10, 40:12, 40:14, 40:16, 40:18, 40:20, 40:22, 40:24, 40:26, 40:28, 40:30, 40:32, 40:34, 40:36, 40:38, 40:40, 40:42, 40:44, 40:46, 40:48, 40:50, 40:52, 40:54, 40:56, 40:58, 41:00, 41:02, 41:04, 41:06, 41:08, 41:10, 41:12, 41:14, 41:16, 41:18, 41:20, 41:22, 41:24, 41:26, 41:28, 41:30, 41:32, 41:34, 41:36, 41:38, 41:40, 41:42, 41:44, 41:46, 41:48, 41:50, 41:52, 41:54, 41:56, 41:58, 42:00, 42:02, 42:04, 42:06, 42:08, 42:10, 42:12, 42:14, 42:16, 42:18, 42:20, 42:22, 42:24, 42:26, 42:28, 42:30, 42:32, 42:34, 42:36, 42:38, 42:40, 42:42, 42:44, 42:46, 42:48, 42:50, 42:52, 42:54, 42:56, 42:58, 43:00, 43:02, 43:04, 43:06, 43:08, 43:10, 43:12, 43:14, 43:16, 43:18, 43:20, 43:22, 43:24, 43:26, 43:28, 43:30, 43:32, 43:34, 43:36, 43:38, 43:40, 43:42, 43:44, 43:46, 43:48, 43:50, 43:52, 43:54, 43:56, 43:58, 44:00, 44:02, 44:04, 44:06, 44:08, 44:10, 44:12, 44:14, 44:16, 44:18, 44:20, 44:22, 44:24, 44:26, 44:28, 44:30, 44:32, 44:34, 44:36, 44:38, 44:40, 44:42, 44:44, 44:46, 44:48, 44:50, 44:52, 44:54, 44:56, 44:58, 45:00, 45:02, 45:04, 45:06, 45:08, 45:10, 45:12, 45:14, 45:16, 45:18, 45:20, 45:22, 45:24, 45:26, 45:28, 45:30, 45:32, 45:34, 45:36, 45:38, 45:40, 45:42, 45:44, 45:46, 45:48, 45:50, 45:52, 45:54, 45:56, 45:58, 46:00, 46:02, 46:04, 46:06, 46:08, 46:10, 46:12, 46:14, 46:16, 46:18, 46:20, 46:22, 46:24, 46:26, 46:28, 46:30, 46:32, 46:34, 46:36, 46:38, 46:40, 46:42, 46:44, 46:46, 46:48, 46:50, 46:52, 46:54, 46:56, 46:58, 47:00, 47:02, 47:04, 47:06, 47:08, 47:10, 47:12, 47:14, 47:16, 47:18, 47:20, 47:22, 47:24, 47:26, 47:28, 47:30, 47:32, 47:34, 47:36, 47:38, 47:40, 47:42, 47:44, 47:46, 47:48, 47:50, 47:52, 47:54, 47:56, 47:58, 48:00, 48:02, 48:04, 48:06, 48:08, 48:10, 48:12, 48:14, 48:16, 48:18, 48:20, 48:22, 48:24, 48:26, 48:28, 48:30, 48:32, 48:34, 48:36, 48:38, 48:40, 48:42, 48:44, 48:46, 48:48, 48:50, 48:52, 48:54, 48:56, 48:58, 49:00, 49:02, 49:04, 49:06, 49:08, 49:10, 49:12, 49:14, 49:16, 49:18, 49:20, 49:22, 49:24, 49:26, 49:28, 49:30, 49:32, 49:34, 49:36, 49:38, 49:40, 49:42, 49:44, 49:46, 49:48, 49:50, 49:52, 49:54, 49:56, 49:58, 50:00, 50:02, 50:04, 50:06, 50:08, 50:10, 50:12, 50:14, 50:16, 50:18, 50:20, 50:22, 50:24, 50:26, 50:28, 50:30, 50:32, 50:34, 50:36, 50:38, 50:40, 50:42, 50:44, 50:46, 50:48, 50:50, 50:52, 50:54, 50:56, 50:58, 51:00, 51:02, 51:04, 51:06, 51:08, 51:10, 51:12, 51:14, 51:16, 51:18, 51:20, 51:22, 51:24, 51:26, 51:28, 51:30, 51:32, 51:34, 51:36, 51:38, 51:40, 51:42, 51:44, 51:46, 51:48, 51:50, 51:52, 51:54, 51:56, 51:58, 52:00, 52:02, 52:04, 52:06, 52:08, 52:10, 52:12, 52:14, 52:16, 52:18, 52:20, 52:22, 52:24, 52:26, 52:28, 52:30, 52:32, 52:34, 52:36, 52:38, 52:40, 52:42, 52:44, 52:46, 52:48, 52:50, 52:52, 52:54, 52:56, 52:58, 53:00, 53:02, 53:04, 53:06, 53:08, 53:10, 53:12, 53:14, 53:16, 53:18, 53:20, 53:22, 53:24, 53:26, 53:28, 53:30, 53:32, 53:34, 53:36, 53:38, 53:40, 53:42, 53:44, 53:46, 53:48, 53:50, 53:52, 53:54, 53:56, 53:58, 54:00, 54:02, 54:04, 54:06, 54:08, 54:10, 54:12, 54:14, 54:16, 54:18, 54:20, 54:22, 54:24, 54:26, 54:28, 54:30, 54:32, 54:34, 54:36, 54:38, 54:40, 54:42, 54:44, 54:46, 54:48, 54:50, 54:52, 54:54, 54:56, 54:58, 55:00, 55:02, 55:04, 55:06, 55:08, 55:10, 55:12, 55:14, 55:16, 55:18, 55:20, 55:22,

Vorstoß zum Erdmittelpunkt?

Eine eigenartige Expedition in Amerika geplant

Washington, im Juli

Schon seit geraumer Zeit birgt die Oberfläche der Erde für den forschenden Geist des Menschen eigentlich keine Geheimnisse mehr. Diese Feststellung gilt mindestens seit der Zeit, da auch der Nordpol und der Südpol endgültig erobert worden sind.

Unter diesen Umständen kann es nicht weiter wundernehmen, daß sich menschlicher Taten- und Erkenntnisdrang recht bald neuen Zielen und neuen Dimensionen zuwandte. So entstanden die kühnen Pläne eines Vicard, der in die Stratosphäre vordrang; das nicht minder waghalsige Projekt eines Julius Beebe, der in die Finsternis der Meeres-tiefen hinabstieg und schließlich das abenteuerliche Unternehmen, mit einem U-Boot unter den Eisdecken des Pols durchzubrechen, das von seinem geistigen Vater, dem Amerikaner Sir Hubert Wilkins, nunmehr zum drittenmal in Angriff genommen werden soll.

Nur einer Aufgabe ist die Wissenschaft bisher mit größter Eifer gegenübergetreten, nämlich die Erforschung der Erdkruste. In Bezug auf diese Zusammenlegung hat man sich bislang mit mehr oder weniger gewagten Hypothesen zufrieden gegeben, ohne den Gedanken auch nur zu erwägen, sich Klarheit zu verschaffen. Nicht zuletzt aus diesem Grunde ist die Ankündigung, daß sich nunmehr eine amerikanische Expedition zu einem praktischen Versuch entschlossen hat, gegen den Erdmittelpunkt vorzustoßen, mit außerordentlichem Interesse aufgenommen worden.

Der Bergwerkschacht von Red Jacket

Als Ausgangspunkt für einen solchen Vorstoß in die „Eingeweide der Erde“ ist von den Amerikanern der Schacht des Kohlenbergwerks von Red Jacket ins Auge gefaßt worden. Dieser Schacht, der zu den ältesten der Vereinigten Staaten gehört, ist zwar nur rund 1400 Meter tief und bleibt damit nicht unbedeutend hinter dem tiefsten Schacht der Welt, einem Erzhöhlenloch in Texas, zurück, das bis in eine Tiefe von 3510 Meter in das Erdinnere hinabreicht, aber für seine Wahl sollen besonders günstige geologische Verhältnisse endgültig den Ausschlag gegeben haben.

Von dort aus will man nun also weiter vordringen, indem man sich immer tiefer in die Erde „hineinbuddelt“. Zu diesem Zweck stehen in erster Linie Bohrmaschinen zur Verfügung, die an Leistungsfähigkeit infolge zahlreicher neuer Erfindungen alles bisher Dagewesene in den Schächten übertreffen. Jedenfalls sollen mit diesen Apparaturen bei den bisher angestellten praktischen Versuchen in kürzester Zeit schon geradezu erstaunliche Ergebnisse erzielt worden sein, so daß man mit raschem Fortschritt bei den Arbeiten rechnen kann.

Auch hinsichtlich der Ausrüstung der Menschen, denen die Aufgabe zufällt, in die Tiefe der Erde vorzudringen, in der ganz ungewöhnliche Temperaturen und Druckverhältnisse herrschen, ist durch neuartige Erfindungen alle Vorfrage gelöst worden. Man hat sich in weitem Umfang die Erfahrungen zunutze gemacht, die in den letzten Jahren in allen Teilen der Welt von Vulkanbesteigern gesammelt worden sind.

Nicht nur ein technisches Problem

Trotz allem ist man sich selbstverständlich auch in amerikanischen Weichheitskreisen darüber nicht im klaren, daß ein solcher Vorstoß in das Innere der Erde, oder gar bis zum Erdmittelpunkt, nicht nur ein rein technisches Problem ist. Einige wenige Angaben mögen die Schwierigkeiten veranschaulichen, mit denen eine solche Expedition zu rechnen haben würde.

Es ist z. B. bekannt, daß die Temperatur im Erdinnern alle 33 Meter um 1 Grad steigt. Man ist daher zu der Annahme berechtigt, daß schon in einer Tiefe von nur 60 Kilometern — soweit reicht nach den Berechnungen die Erdkruste — diese Temperaturen die unwahrscheinliche Höhe von rund 2000 Grad erreichen. Einem solchen Übermaß kann jedoch kein Stein und kein Metall widerstehen. Selbst wenn es also gelang, die 60 Kilometer der Erdkruste erfolgreich zu durchdringen, müßten sich die Menschen nunmehr — nach den herrschenden Theorien — einem Ozean von Feuer und Flammen gegenübersehen, dessen Tiefe auf 3000 Kilometer geschätzt werden ist. Erst dann würde man auf den eigentlichen inneren Kern stoßen, der aus reinem Eisen besteht, das sich infolge des in seiner Tiefe herrschenden ungeheuren Drucks wahrscheinlich in seinem Aggregatzustand befindet. Aber gerade deshalb und wegen seines Umfangs — bis zum

Erdmittelpunkt wären es von hier aus immer noch 3400 Kilometer — müßte jener Eisenkern jedem weiteren Vordringen einen unüberwindlichen Wall entgegenstellen, wenn ...

Theorie gegen Theorie

... ja, wenn diese Theorien, die auf widerlegbaren Hypothesen beruhen, unbedingt richtig wären. Gerade in diesem Punkt gibt man sich jedoch in den Kreisen der amerikanischen Expedition großen Hoffnungen hin. Man weiß, nicht ganz zu Unrecht, darauf hin, daß z. B. auch die Theorie, daß im Erdmittelpunkt eine theoretische Temperatur von 100000 Grad herrschen müsse, in den letzten Jahren fallen gelassen wurde. Neuerdings geht man jedenfalls durchaus nicht mehr von der Auffassung aus, daß die Steigerung der Temperatur um 1 Grad pro 33 Meter, je weiter man in die Tiefe vordringt, ein ununterbrochener Prozeß sei. Es gibt heute sogar Gelehrte, die behaupten, daß diese Temperatursteigerungen wahrscheinlich überhaupt nur in der sogenannten Erdkruste vorhanden seien, während die Temperaturen wieder fallen, je weiter man sich dem Erdinnern nähert, so daß man im Erdmittelpunkt der Erde sogar mit polaren Temperaturen rechnen könnte!

Aber, wie dem auch sei: jene amerikanische Expedition, die sich nunmehr ansieht, von dem Schacht von Red Jacket aus ins Innere der Erde vorzustoßen, hat sich jedenfalls letztere Auffassung zu eigen gemacht und hofft infolgedessen, nach Überwindung der Zone, die man wegen ihrer Hitze als die „Ölle“ bezeichnen kann, wieder in Zonen zu gelangen, die einen weiteren Vorstoß als möglich erscheinen lassen. Ein Versuch soll in jedem Fall gemacht werden. Allein schon aus diesem Grunde verdient dieses kühne Projekt Aufmerksamkeit.

Eine Storchenfamilie mußte umziehen

Die Feuerwehr macht alles - Selungens Umquartierung in luftiger Höhe

Bremen, 22. Juli.

Im Dorfe Arbergen bei Hemelingen mußte das hochgedeckte Dach eines Bauernhauses dringend erneuert werden, auf dem seit Jahren ein Storchennest nistete. Viele Schaulustige, nicht nur aus Arbergen selbst, sondern auch aus der Umgebung, ja selbst aus Bremen, hatten sich am Tage des Storchenumzugs in der Nähe des Bauernhofes eingefunden, als die Feuerwehr mit Leitern und Gerüden heranrückte.

Sundstich sorgte man für eine kräftige Unterlage“ für den neuen Stroh der Familie Storch. Auf dem First der benachbarten Scheune wurde ein altes Wagengrad sachgemäß befestigt und verankert. Dann ging es mit der fahrbaren Leiter zum alten Nest, um zunächst einmal die drei Jungstörche, die schon fast ausgewachsen waren, herauszuführen. Ein Feuerwehrmann, vorsorglich mit einer großen Saube und deren Dampfschlauch versehen, stieg die lange Leiter hinauf. Es zeigte sich, daß diese Vorsichtsmaßnahmen nötig waren, denn, während die Storchmama vom anderen Ende des Daches dem selbstamen Treiben zuschaute, nahmen die drei jungen Störche eine energische Abwehrstellung ein und verteidigten sich mit kräftigen Schnabelstößen. Nach längerem Bemühen konnten die Storchenkinder aber schließlich unverletzt von ihrem

luftigen Heim heruntergeholt werden. Aufgeregt klatterten die Storcheltern umher, um schließlich davonzufliegen.

Nun ging es an die schwierige Arbeit der Ueberführung des Nests. Sorgfältig wurde das Nest verpackt, mit Stricken versehen, so daß es nicht auseinanderfallen konnte, und oben an der Leiter befestigt. Die Arbeit zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Bei Scheinwerferlicht wurde dann die Feuerwehrlleiter mit dem Nest zum First der Scheune herumgeschwenkt. Alles ging glatt. Nachdem das neue Nest sachgemäß hergestellt war, wurden die drei Jungstörche, die während der Zeit des Umzugs in einem Pferdehalm Unterfutz gefunden hatten, wieder in ihre luftige Behausung gebracht.

Jetzt lauchte die Frage auf, wie die Alten den Umzug aufnehmen würden, da schon manches Tierfamilienleben dadurch zerstört wurde, daß Menschenhände die Jungtiere angefaßt hatten. Zur größten Freude der Dorfbewohner kamen die Storcheltern am nächsten Tag ins neue Nest, nachdem einige Ausbesserungen vor, da die Menschen die Arbeit wohl doch nicht ganz „storchengemäß“ durchgeführt hatten, und begannen mit der Fütterung. — Dem Einsatz der Feuerwehr haben es die Arberger also zu verdanken, daß auch in Zukunft das Klappern ihrer Störche zu hören ist.

Ein Denkmal der Gotik vernichtet

Emden, 22. Juli.

In der alten Wollhandkirche in der Nähe des Rathauses in Emden brach ein Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und binnen kurzer Zeit die ganze Kirche ergriß. Die Feuerwehr, die sofort mit sämtlichen zur Verfügung stehenden Schlauchleitungen gemeinsam mit SN und Truppenteilen der in Emden stationierten 8. Marine-Artillerie-Abteilung an die Bekämpfung des Brandes ging, fand den wütenden Elementen machtlos gegenüber, so daß der alte, aus dem 14. Jahrhundert stammende gotische Kirchenbau — neben dem Emdener Rathaus eins der bedeutendsten Kulturdenkmäler der alten Seehafenstadt — ein Raub der Flammen wurde. Wegen 1830 überlieferte der brennende Turm der Kirche unter lautem Getöse in sich zusammen.

Die Kirche selbst wurde bis auf die Umfassungsmauern vollständig zerstört, mit ihr die erst in diesen Tagen erneuerte wertvolle Orgel und bedeutende kunsthistorische Werte. Das Dach des angrenzenden Verwaltungsgebäudes der Stadt Emden wurde durch das Feuer stark beschädigt, wie auch die anderen umliegenden Häuser durch Wasser nicht unerheblich gelitten haben. Als großes Glück muß es bezeichnet werden, daß nur ein schwacher Wind wehte, sonst wäre das alleherwürdige Emdener Rathaus, das nur einige Meter von der brennenden Kirche entfernt steht, in größte Gefahr geraten.

Bom Traualiar zum Operationstisch

Brisbane (Australien), 22. Juli.

Große Bestürzung gab es anlässlich einer Trauung in Neath, als die Braut nach vollzogener Trauung plötzlich von heftigen Schmerzen gequält zusammenbrach. Nur unter größter Kraftanstrengung vermochte sie das Trauungsregister zu unterschreiben, mußte dann aber im Auto ins Krankenhaus geschafft werden. Für Gott und die Braut trugen sie mittels Waare in den Operationsaal, da eine akute Blinddarmentzündung vorlag. Die Hochzeitsfeier mußte abgeblasen werden und wird erst nach Genesung der Braut stattfinden.

Reisepässe für den Himmel / Zoller Schwindel im afrikanischen Busch

Johannesburg, im Juli.

In einigen Bezirken Südafrikas machte sich seit einiger Zeit unter den Regern eine merkwürdige Stimmung bemerkbar. Die sonst so willigen Arbeiter wurden auffällig und weigerten sich insbesondere, Steuern und Abgaben zu entrichten. Man konnte bald feststellen, daß es sich meist um Regier handelte, die in letzter Zeit aus dem Innern des Landes gekommen waren. Natürlich schenkten die Behörden diesen Vorgängen besonderes Interesse und forschten nach den Ursachen des Verhaltens der Regier. Aber die Bemühungen, die Hintergründe aufzudecken, blieben ohne Erfolg. Da brachte ein Junak des Südens Lösung. Ein Regier, der eine Gefehes-vorschrift überzietten hatte und sich weigerte, Strafe zu bezahlen, wurde festgenommen und ins Kreuzverhör genommen. Lange Zeit war nicht weiter aus dem Regier herauszubekommen als die sich immer wiederholende klare Behauptung: „Mir kann niemand etwas anhaben; ich brauche eure Weisheit nicht zu beachten“ — und kommt trotzdem in den Himmel!“

Erst auf die eindringlichen Fragen, was der Regier da unentwagt vom „in den Himmel kommen“ lasse, brachte die überaus einfache Erklärung, die bei den Anwesenden Bemerkungsgelächter auslöste.

Der Regier erklärte, er sei im Besitz eines Passes für den Himmel. Jetzt wachte man nicht, was er damit meinte, aber dann brachte er einen richtiggehenden Pass aus seiner Tasche, der auf seinen Namen ausgestellt war und ein Bismarck für den „Himmel“ enthielt.

Die weitere Untersuchung ergab folgendes: Zwei Ganner hatten unter der Maske von Bismarckern die Regierbedienen befehligt und den Regern „Reisepässe für den Himmel“ angedreht. Wer einen solchen Pass besaß — behaupteten die Ganner —, der habe es nicht mehr nötig, etwas besonderes zu tun, als das, was ihm befohle. Er könne anstellen, was er

wolle, denn das Bismarck für den Himmel öffne ihm das Himmelstür. Das die schlaue Ganner richtig spekuliert hatten, sah man an dem großen Absatz, den ihre „Himmelspässe“, die sie zum Preise von ein Pfund Sterling veräußerten, hatten. Im Verlaufe der Untersuchung konnten mehr als zweitausend Stück davon beschlagnahmt werden!

Der Regier aber, durch dessen Verdächtig die Auffklärung möglich war, wanderte für einige Zeit ins Gefängnis, um ihm zu beweisen, daß das Weisheitsbuch in der Praxis weit wirksamer ist, als — der „Himmelstisch“!

Mit Beilieben gegen die Rivalin

Berlin, 22. Juli.

Im Nordosten der Stadt hat sich eine blutige Eifersuchtsthat zwischen zwei Frauengetragen. Wie einer 41-jährigen Ehefrau durch ein Schreiben bekannt geworden war, hatte ihr Mann zu einer 44-jährigen Witwe aus dem Nordwesten Beziehungen angeknüpft. In ihrer Verzweiflung suchte sie die Rivalin in deren Moabit-Wohnung auf. Unter einem Vorwand veranlaßte die Eifersüchtige die Witwe, in ihre Wohnung mitzukommen. Dort fiel sie plötzlich über ihre Nebenbuhlerin her und brachte ihr mit einem Beil mehrere Schläge über den Kopf bei. Die Getroffene legte sich aber festig zur Wehr und entriß der Jähzornigen das Beil. Als sie aus der Wohnung zu fliehen versuchte, wurde sie von der Rivalin auf dem Flur des Hauses eingeholt und durch mehrere Faustschläge zu Boden gestreckt. Nur durch das Eingreifen von Mißwobnern wurde größeres Unheil verhindert. Die Witwe mußte wegen der Körperverletzungen die Hilfe der Rettungswache in Anspruch nehmen, während die eifersüchtige Ehefrau in Haft genommen wurde.

Er brachte Bausen an den Bettelstab

Brandstifter zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilt

Nied (Oberdonau), 22. Juli.

Das Schwurgericht in Nied verurteilte den 21-jährigen Johann Ritterbauer aus Hossburg wegen einer Reihe von Brandstiftungen zu 20 Jahren schweren verächtlichen Kerkers. Ritterbauer hatte durch seine Brandlegungen fünf Jahre lang die an der bairischen Grenze gelegene Gemeinde Hossburg im Gau Oberdonau in Schrecken versetzt. 1932 zündete er einem Bauern das Gehöft an, weil er mit diesem verfeindet war. Drei Monate später legte er einen Brand in dem Anwesen eines Gastwirts, der ihn einmal aus dem Lokal gewiesen hatte. 1933 zündete der Verbrecher in Wittendorf ein Anwesen an und 1937 legte er zwei Häuser des Dorfes Reich in Asche. Der Angeklagte hat durch seine Verbrechen mehrere Häuser an den Bettelstab gebracht.

Die Preisdräger im Goldschmiedewettbewerb

München, 22. Juli.

Das Ergebnis des 13. Preiswettbewerb der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst liegt nunmehr vor. Die Aufgabe lautete: „Eine Dose aus Gold, Silber oder anderem Metall mit Email.“ Eine unerwartet große Zahl von deutschen und zum ersten Male auch von Goldschmieden aus der Ostmark haben sich daran beteiligt. Fünf Preise wurden vergeben. Den 1. Preis erhielt Richard Kutz (Hofheim) für seine sehr reizvolle Dose, die in besonders guter Goldschmied- und Emailtechnik ausgeführt war. Der 2. Preis wurde einer Gemeinschaftsarbeit von Robert Alfger und Walter Lochmüller, beide in Schwabisch-Gmünd, zugesprochen. In die drei dritten Preise teilten sich Karl Bergshild (Mugsburg), Hermann Tiefener (Fregau) und Emil Köhmer (Stuttgart). Die eingegangenen Arbeiten werden zur Zeit im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg ausgestellt.

Der letzte Augenzeuge eines historischen Ereignisses, in Breiloch feierte Eisenbahninspektor a. D. Paul Kleiber seinen 88. Geburtstag. Der Jubilar, der 51 Jahre im Dienste des Staates in Straßburg und Mühlhausen stand, ist der letzte Augenzeuge der Kaiserproklamation im Spiegelsaal von Versailles im Jahre 1871. Von den vielen, die damals den Spiegelsaal ausgehen waren, ist er allein noch am Leben.

* Trauring nach 88 Jahren gefunden. „Die Knolle bringt es an den Tag.“ Dabei hatte eine Berliner Einwohnerin, die Besitzerin des Drahtforbes, in dem die Plumentrollen lagen, noch nicht einmal den goldenen Ring bemerkt, durch den sich drei Dahlienzweige gezwängt hatte. Erst durch eine des Wegs kommende Volksgenossin wurde sie darauf aufmerksam gemacht. Der Eherring trug die Kennzeichen „Sch. 1870“ und hatte diese ganze Zeit über in der Erde gelegen.

* Wie hoch ich in den Frak. Die englische Filmschauspielerin Claire Luce, die jetzt eine Reise nach Indien unternimmt, übte sich im Gewerkschaften. Der erste Schuss ging in den eigenen Fuß.

Kultur im Löwentafel

Berlin, 22. Juli.

Victoria und Wallace waren bisher das bravste Löwentafel im Zoo von Berlin. Die Harmonie ihres Ehelebens bildete die Freude aller Zoobesucher. Auch die Wärter waren mit dem Benehmen der beiden Löwen stets zufrieden. Das änderte sich, als die Löwenmutter mit zwei Kindern begattet wurde. Eifersüchtig auf den Besitz der Kinder gingen Löwe und Löwin so böse aufeinander los, daß die Löwentafel dabei zertrüffelt wurden. Niemand der beiden Geschäften wollten sie dem anderen Teile gönnen. Als der schnell herbeigerufene Wärter die kämpfenden zu trennen gedachte, fielen ihn die Löwen so folgamen Tiere an und verwundeten ihn erheblich.

... und abends in die Ausstellung!

In dem herrlichen Parkgelände der Jahresschau „SACHSEN AM WERK“ täglich Konzerte, Tanz im Freien, volkstümliche Unterhaltung. — Mittwoch, Sonnabend und Sonntag: Puppenspiele

Sonnabend, 23. 7. „Tag der Erzgebirger“ / Sonntag, 24. 7. „Tag der NSKK.“ Tageseintritt RM 0.50, ab 18.30 Uhr RM 0.30

Polnische Eier gegen deutsche Maschinen
Was das neue deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen bringt

Die Eingliederung Oesterreichs in das Reichsgebiet erforderte die Notwendigkeit, den bisherigen österreichisch-polnischen Handelsverkehr in das Gesamtsystem des deutschen Außenhandels einzufügen...

Gesamtumsatz erhöht festgelegt

Das neue deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen sieht einen Gesamtumsatz auf der Export- und Importseite in Höhe von 200 Mill. Mark jährlich vor...

Polen liefert auch Textilien

Was die polnische Ausfuhr nach Deutschland anbetrifft, so ist allgemein eine Erhöhung der polnischen Ausfuhr von industriellen Erzeugnissen festzulegen...

Betracht kommen, weist die polnische Ausfuhrstruktur keine wesentliche Veränderungen auf. Erhöhtenwert ist, daß der polnische Export von Schweinen, Eiern, Butter, Säulen usw. sowie von Getreiderzeugnissen und industriellen Rohstoffen ausgedehnt worden ist...

286 jollermäßigte Positionen für Deutschland

Grundsätzlich läßt sich feststellen, daß das neue Gesamtabkommen auf den Bestimmungen des bisherigen deutsch-polnischen Handelsabkommens beruht...

Die polnische Seite gewährte Zollermäßigungen erfordern eine Erhöhung von 70 auf 286 Positionen. Die Erhöhung ist unter anderem auf die deutsche Ausfuhr von chemischen Erzeugnissen, verschiedenen Maschinen und Apparaten, Spielzeug, Präzisionsinstrumenten, Leder, Glas, Metall- und Papierwaren...

Ist damit zu erklären, daß die Struktur der deutschen Ausfuhr nach Polen unverändertlich mehr Warengruppen umfaßt, als die polnische Ausfuhr nach Deutschland...

Intensivierter Handelsaustausch

Das neue deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen mit seiner langen Laufzeit und seinen vielen für Polen günstigen Neuregelungen ist von den polnischen Wirtschaftskreisen und von der polnischen Presse in anerkennender Weise gewürdigt worden...

Gemüse gegen deutsche Textilien

Holländische Landwirtschaft fordert

Aus Kreisen der holländischen Landwirtschaft wurde eine Eingabe an die holländische Regierung gerichtet, mit der eine Erhöhung der holländischen Bezüge an deutschen Fertigwaren gefordert wird...

Obst und Gemüse

Obst. Die Antieferungen in Erdbeeren sind nur noch gering, und die dem Markt angebotenen Johannisbeeren, Stachelbeeren und Kirchen können den Bedarf nicht decken...

Geschrumpfter Austausch

Zum neuen deutsch-französischen Wirtschaftsabkommen

Nach sechswöchiger Dauer haben die in Paris geführten deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, soweit sie den Warenverkehr betreffen, zu einem neuen Abkommen geführt...

Die Vereinbarungen beziehen sich einmal auf die Verlängerung des Abkommens vom 10. Juli 1937 unter Berücksichtigung der veränderten Verhältnisse, die durch die Eingliederung Oesterreichs in das Reich entstanden sind...

Die Verhandlungen gestalteten sich zum Teil recht schwierig, da Frankreich glaubte, in den österreichischen Fragen eine weitläufige und unangenehme Haltung einnehmen zu müssen als andere Länder...

Das Defizitkontingent, das von den Deutschen Reichsamt den französischen Exporteuren zur Verfügung gestellt wurde, hat für das dritte Viertel 1938 eine Kürzung erfahren...

Die gewaltige Bedeutung Großdeutschlands für die Wirtschaft der Tschecho-Slowakei wird ersichtlich daraus, daß Großdeutschland auch im letzten Halbjahr weit mehr als ein Drittel der gesamten tschecho-slowakischen Ausfuhr nach Deutschland ausmacht...

Ein Viertel der Ausfuhr aufgenommen
Großdeutschland als Abnehmer der Tschecho-Slowakei

Die nun vorliegende Statistik des Außenhandels der Tschecho-Slowakei, nach Völkern geordnet, zeigt für das erste Halbjahr 1938 bedeutende Veränderungen...

Die Ausfuhr nach Großdeutschland hat sich auf 1,274 Milliarden Kronen gegen 1,252 Milliarden Kronen in der gleichen Zeit des Vorjahres erhöht...

Im Wirtschaftsverkehr mit Großdeutschland hat sich im letzten Halbjahr ein höheres Aktivum für die Tschecho-Slowakei ergeben...

Stark gesunken ist die tschecho-slowakische Ausfuhr nach USA, die im Vorjahr zweitgrößter und in diesem Jahr drittgrößter Kunde der Tschecho-Slowakei ist...

Die gewaltige Bedeutung Großdeutschlands für die Wirtschaft der Tschecho-Slowakei wird ersichtlich daraus, daß Großdeutschland auch im letzten Halbjahr weit mehr als ein Drittel der gesamten tschecho-slowakischen Ausfuhr nach Deutschland ausmacht...

Drei Jahre Praktikant

Um die sachgemäße Ausbildung dieses Nachwuchses sicherzustellen, wurde nunmehr auf Grund eines Abkommens zwischen der Reichswirtschaftskammer und dem Nationalsozialistischen Reichsarbeitsbund die Reichsarbeitsgemeinschaft für die Volkswirtschaftslehre errichtet...

Ist das Patentverletzung?

Entnahme von Anregungen zu neuen Erfindungen

Der patentrechtliche Grundsatz, daß dem Erfinder alles geschützt ist, was ihm nach dem Stande der Technik zur Zeit der Anmeldung geschuldet werden kann, ist durch die Offenbarungspflicht des Erfinders eingeschränkt...

Wie hoch sind die Welt-Raumfahrtkosten?

Auf der kommenden Sitzung des Internationalen Rauffahrtregulierungsausschusses vom 26. Juli wird höchst wahrscheinlich die Exportquote für das vierte Viertel festgelegt werden...

Die Juliverbrauche in den Vereinigten Staaten

Die Juliverbrauche in den Vereinigten Staaten sind im Vergleich mit dem Juli 1937 im wesentlichen gleich geblieben...

Preukisch-österreichische Dampfmaschinen-Gesellschaft, Röhrl

Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1937 und beschloß die Verteilung eines Dividends von 0,5 (5) Prozent...

Bereenobst reicht nicht

Sachsens Landesbauernschaft berichtet

In Brotgetreide wurden keine Umsätze erzielt; dagegen war in neuer Wintergerste an Industrielegungen ein lebhaftes Geschäft zu beobachten...

Milchwirtschaft

Die Milchlieferungen war gegenüber der Vorwoche fast unverändert, ebenso blieb der Preis für Milch auf derselben Höhe...

Rartoffelwirtschaft

Der Bedarf an Frühkartoffeln konnte nunmehr fast reiblos aus heimischer Erzeugung gedeckt werden...

Eierwirtschaft

Eier aus heimischer Erzeugung waren nicht mehr am Markt. Die Zufuhren an deutschen Frühkeiern erreichten knapp dieselbe Höhe wie in der Vorwoche...

Vertical text on the right edge containing various small notices and advertisements.

